Montag, 10. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10698.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 9. Dezember. Der „Corrière d'Italia“ versichert, die beiden im Bosporus mit Beschlag belegten italienischen Schiffe wären bereits wieder freigegeben worden, wenn nicht Layard durch seine Einmischung in diese Frage eine Verzögerung hervorgerufen hätte. England — die Verträge in seiner Weise auslegend — habe sich immer zu dem Grundsatze bekannt, daß man das Recht habe, Schiffe, welche die Blockade brechen, zu verfolgen, auch wenn sie die Blockadelinie passirt haben. Layard habe also diesen Anlaß ergriffen, um das von England geübte Prinzip zur Geltung zu bringen. Seine Intervention sei durchaus nicht ein Akt der Feindseligkeit gegen Italien. Der „Corrière d'Italia“ versichert schließlich, der neu ernannte türkische Gesandte, Turkhan Bey, welcher gestern in Rom eingetroffen ist, werde sich beeilen, den Zwischenfall beizulegen. — Der „Pungolo“ glaubt, Melegari werde die Angelegenheit der mit Beschlag belegten Schiffe dem Schiedsspruche einer befreundeten Macht unterbreiten. — Der Präsident des montenegrinischen Senates, welcher mit der Fürstin von Montenegro in Neapel verweilte, ist hier eingetroffen.

London, 9. Dezbr. Lord Beaconsfield hat London verlassen und sich nach Hughenden begeben.

Konstantinopel, 9. Dez. Ein Telegramm Derwisch Paschas aus Batum vom 7. d. meldet, daß die Russen Tschuruk-Su angegriffen hätten, aber zurückgewiesen worden seien. — Mukhtar Pascha berichtet aus Erzerum vom 7. d., daß die Russen Verstärkungen erhalten hätten. Der andauernde Schneefall verhindere weitere Operationen und erschwere die Verbindung zwischen Erzerum und Trebizonde.

Newyork, 9. Dez. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus San-Antonio hat in Mexico zwischen den nordamerikanischen Truppen und den Indianern ein Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem zwei Indianer getödtet, 3 verwundet wurden. Das Lager der Indianer wurde zerstört.

Abgeordnetenhaus.

Abend-Sitzung vom 7. Dezember.

Beim Etat der directen Steuern bringt Abg. Berger eine Beschwerde über die Katasterbeamten der westlichen Provinzen vor, die eine Vollmacht in dem Falle nicht anerkennen wollen, wenn der Mandatar ein Privatgeometer ist. — Ein Reg.-Commissar verspricht Abhilfe, indem er betont, daß von der Centralstelle aus eine Verfügung darüber nicht erlassen sei.

Abg. v. Magdzinski beschwert sich über die zu starke Heranziehung der ländlichen Arbeiter zur Klassensteuer in der Provinz Posen gegenüber den anderen Provinzen; er behauptet, daß dieselben im Durchschnitt nur 320 M. Einkommen haben, aber trotzdem zur ersten Stufe veranlagt seien. Die Behörden verfahren mit großer Willkür und Härte.

Abg. Rickert bemerkt, daß diese Klagen in der Budgetcommission bereits vorgebracht, aber nicht substantiirt seien; dies sei auch jetzt nicht geschehen. Eine solche Behandlungsweise errege nur unnütze Unzufriedenheit.

Abg. Quadt weist zahlenmäßig nach, daß im Reg.-Bez. Bromberg die Vermehrung der Steuerzahlenden allerdings eine exorbitante sei; im Reg.-Bez. Posen aber würden trotz der Vermehrung der Zahl der Steuernden weniger Steuern als im Vorjahre gezahlt.

Abg. Kantak hält trotzdem die Beschwerden in vollem Umfange aufrecht.

Geh. Reg.-Rath Maroth hält die Beschwerden für unbegründet und führt die Steigerung der Zahl der Steuernden auf die mit der Zeit sich ergebende Ausgleichung der Fehler der ersten Veranlagung zurück.

Abg. Hund v. Hafften ist der Ansicht, daß nicht die Staatssteuern, sondern die Zuschläge zu denselben, besonders die Schulsteuern das Drückende seien; diesen letzeren suchten die Bauern auf den Großgrundbesitzer, diesen Prügeljungen des preußischen Staats für die Steuern (Heiterkeit), abzuwälzen. Auf dem Gebiete der Schule solle der Staat die Gemeinde unterstützen, dann würden alle Klagen beseitigt werden.

Beim Etat der indirecten Steuern und zwar Brausteuer erhebt Abg. Roestel (Landsberg) Beschwerde darüber, daß Malzextract als Bier versteuert werde, trotzdem Redner selbst, der Apotheker ist, vom Obertribunal freigesprochen ist, als er von der Verwaltung wegen Zahlung dieser Steuer verklagt war. Trotzdem erhebe die Verwaltung in andern Fällen die Steuer lustig weiter. (Hört! Hört!) — Der Finanzminister erklärt, daß das Urtheil des Obertribunals der Regierung noch nicht vorgelegen habe; daß aber sofort nach dem Bekanntwerden desselben weitere Schritte beim Bundesrath veranlaßt werden sollen.

Beim Kap.: Provinzial-Steuerverwaltung beschwert sich Abg. Schlüter darüber, daß die beiden Provinzen vom Staate übergebenen Brücken in sehr baufälligem Zustande seien; in Westfalen würden, trotzdem die Unterhaltungspflicht der Brücken auf den Provinzen laste, die Brückengelder vom Fiskus erhoben, und sogar die Provinzialwegebeamten müßten Brückengelder zahlen. — Geh. Finanzrath Hofmann erklärt, daß die Regierung Veranlassung nehmen werde, die Sache genauer zu untersuchen. — Abg. v. Schorlemer-Alst will sich mit dieser Erklärung nicht begnügen; die Regierung müßte erklären, daß sie kein Brückengeld mehr erheben lassen wolle. — Minister Camphausen: Die Etatsberathung nimmt einen immer schwierigeren Charakter an; wie soll es denn möglich sein, auf so spezielle Beschwerden sich vorzubereiten. Ich glaube, daß man von der Regierung nicht mehr verlangen kann, als daß sie sich zur Untersuchung der Sache bereit erklärt. — Abg. v. Schorlemer-Alst führt diesen Uebelstand darauf zurück, daß man den Etat nicht in der Commission berathen habe. — Abg. Schlüter ist nicht befriedigt, wenn der Finanzminister nur bis zur dritten Lesung die nöthigen Erkundigungen einziehen wird.

Beim Etat der allgemeinen Finanz-Verwaltung beschwert sich Abg. v. d. Goltz, wie schon mehrfach in früheren Sessionen, darüber, daß die Regierung von dem Tage der Uebergabe der Chaussee an die Provinzen die Wärter- und Einnahmehäuser verkauft habe, statt sie den Provinzen als Pertinenzen der Chausseen mit zu übergeben. Er beantragt den betreffenden Provinzen einen entsprechenden Betrag zu überweisen. — Geh. Reg.-Rath Schulz hält den von der Regierung schon früher eingehaltenen Standpunkt fest und erklärt, daß die Regierung im guten Glauben und mit vollem Rechte derartige Verkäufe vorgenommen habe. — Abg. Wehr (Conitz) findet diese Vertheidigung nicht, sondern wünscht nur, daß die bisher vereinnahmten Beträge den Provinzen übergeben würden. — Geh. Reg.-Rath Schulz bemerkt dagegen, daß die Kaufgelder zur Staatskasse abzuführen waren. — Abg. v. d. Goltz wünscht eine ausdrückliche Erklärung des Handelsministers, daß die Chausseewärter- und Einnehmerhäuser den Provinzen mitübergeben werden sollen. — Geh. Finanzrath Rötger ist der Ansicht, daß die Regierung die Chausseen mit Pertinenzien den Provinzen übergeben wollte, wie sie an dem Tage standen und lagen, als das Gesetz ausgeführt wurde; eine Nachforderung, wie sie der Abg. v. d. Goltz beantrage, sei nicht zulässig. — Die Abgg. Wehr (Conitz) und Drescher behaupten dagegen, daß nach dem Sinne des Gesetzes sämmtliche Wärter- und Einnahmehäuser den Provinzial- und Communalverbänden überwiesen werden sollten. — Da der Antrag eine Mehrforderung enthält, so wird er der G.-O. gemäß an die Budget-Commission verwiesen.

Bei Titel 11.: Ueberschuß des vormaligen kurfürstlich hessischen Hausschatzes in Kassel 148 235 M., fragt Abg. Virchow, ob diese Summe zu dem Theil des hessischen Vermögens gehöre, über den das bekannte Erkenntniß des Kreisgerichts in Kassel ergangen sei. Auf eine bejahende Antwort des Geh. Oberfinanzrath Scholz macht Virchow auf das Bedenkliche aufmerksam, daß man Beträge in den Etat aufnehme, die noch sub judice seien.

Abg. Schmidt (Sagan) giebt den zahlreichen Klagen der Beamten über die Verwaltung der Beamten-Wittwen-Kasse Ausdruck. Wenn nun auch ohne erhebliche Mehrbelastung der Staatskasse eine Abhilfe schwer zu erwarten sei, so könne man doch einzelne Härten, z. B. die Verzögerung der Auszahlung der Pensionen bis nach Ablauf des Sterbequartals und die halbjährige pränumerando Erhebung der Beiträge beseitigen. — Geh. Oberfinanzrath Scholz erklärt, daß die Auszahlung der Pensionen gesetzlich mit dem 1. April oder 1. October beginne, und daß man deshalb ohne Abänderung des Gesetzes die Pensionen an die Wittwen der in der Zwischenzeit verstorbenen Beamten nicht eher als mit dem nächsten dieser Termine auszahlen könne. Ebenso beruhe der zweite Beschwerdepunkt auf Gesetz. In der Praxis suche man etwaige dadurch herbeigeführte Härten zu mildern.

Auf Antrag des Abg. v. Bunsen wird der Zuschuß zu den Verwaltungsausgaben der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont der Budgetcommission überwiesen, nachdem ein Vertreter der Staatsregierung erklärt hat, daß der neue Accessionsvertrag in den nächsten Tagen dem Hause vorgelegt werden würde.

Schluß der Sitzung 11 Uhr Nachts. — Nächste Sitzung Montag.

Danzig, 10. Dezember.

Als die „Nordd. Allg. Ztg.“ dieser Tage so entschieden die Nachricht von der bevorstehenden Rückkehr des Fürsten Bismarck dementirte, machte dies großes Aufsehen. Man konnte u. A. glauben, die Worte des Fürsten Bismarck in der Reichstagssitzung vom 9. Februar 1875 seien heute werthlos und die „Norddeutsche“ sei heute wieder des Kanzlers Organ. Bei der reactionären Haltung, welche die „N. A. Z.“ neuerdings wieder in kirchlicher und politischer Beziehung eingenommen, wäre dies nicht ohne Bedeutung gewesen. Es zeigt sich aber jetzt, daß die auffallende Meldung des „freiwillig-gouvernementalen“ Blattes nur dessen eigenes Fabrikat ist. Die „N. A. Z.“ ist nämlich nicht Organ Bismarck's (die Haltung der „Post“ dürfte dessen Anschauungen schon weit eher entsprechen), sondern das Organ des Hrn. Dr. Struck, des Directors des Reichsgesundheitsamts und Leibarztes des Kanzlers. Dr. Struck zankt sich in der Presse beständig mit Hrn. Oberstabsarzt Dr. Paul Börner herum, dem Redacteur der „Medicinischen Wochenschrift“, und Jenem muß es deshalb lieb sein, ein Organ zur Verfügung zu haben, das seinen Angriffen gegen Dr. Börner Aufnahme gewährt. Hr. Dr. Struck ist nun neulich nach Varzin berufen (vielleicht nur wegen des gegen den Abg. Eugen Richter gestellten Strafantrages?). Die Berufung ihres Gönners hat die „Norddeutsche“ sich dann nach ihrer Ansicht gedeutet. Die pseudo-officiöse „N. A. Ztg.“ wird nun heute durch die eigentlichen Officiösen, den aus dem ministeriellen literarischen Bureau inspirirten Correspondenten, dementirt. Diese schreiben nämlich heute:

„Es fällt sehr auf, daß die Nordd. A. Ztg. die Nachricht von der bevorstehenden Rückkehr des Fürsten Bismarck so entschieden dementrirt. Jedenfalls spricht sie dabei auch nur eine subjective Vermuthung aus, da es nicht die Art des Fürsten ist, lange vorher zu bestimmen, was er thun wird. Zumal in Dingen, die nur von ihm abhängen. Uebrigens ist bei der neulichen Meldung, daß seine Rückkehr Mitte Dezember zu erwarten sei, nicht daran gedacht worden, daß damit auch sein unbestimmter Urlaub zu Ende sein werde. In diesem Sinne aber scheint die N. A. Z. jene Meldung aufgefaßt zu haben“.

Die „N. A. Z.“ hält diese offiziösen Correspondenzen und druckt sie, gewöhnlich noch tendenziös gefärbt, an auffallender Stelle auf ihrer ersten Seite ab. Diese offiziöse Note wird sie wahrscheinlich verschweigen oder, wie gewöhnlich, nach ihrem Geschmacke umfärben.

Wenn es noch eines Beweises dafür bedürfte, daß unsere inneren Verhältnisse in eine hochgradige Krise eingetreten sind, so würde ihn das wogende Durcheinander der seltsamsten Gerüchte erbringen, welches jeder Tag auftauchen läßt. Die von der „N. A. Z.“ gebrachte, von uns soeben charakterisirte Nachricht der „N. A. Z.“, daß Fürst Bismarck möglicherweise nicht vor dem Frühjahr nach Berlin zurückkehren werde, hatte dem Faß den Boden ausgeschlagen. In den politischen Kreisen regnete es förmlich die verschiedensten Combinationen. Die „N.-L. C.“ schreibt: „Niemand kann sich länger über die unheilvollen Wirkungen des gegenwärtigen Zustandes der Unentschiedenheit täuschen. Im Abgeordnetenhause erlahmt mit der Schaffensfreudigkeit auch die Schaffensfähigkeit. Wie heute die Aussichten stehen, wird der Landtag Ende Januar als Frucht einer dreimonatlichen Thätigkeit außer dem Etat nur die Gesetze zur Durchführung der Justizreform aufzuweisen haben; ja es ist sogar zweifelhaft, ob das eine derselben, das Ausführungsgesetz zum Gerichtsverfassungsgesetz, bis dahin wird zu Stande gebracht werden können. Alles Andere wird, abgesehen von einigen Kleinigkeiten, unter den Tisch fallen. In der That liegt es in der Natur der Sache, daß zu einer Zeit, da die oberste Stelle der Staatsleitung sich in einem Zustande der Krise befindet, einer Krise, die notorisch die Prinzipien der Politik betrifft, in einer Zeit also, da Niemand wissen kann, in welcher Richtung sich in wenigen Wochen die Regierungspolitik bewegen wird, zu legislatorischen Arbeiten von größerer Tragweite weder Lust noch das erforderliche Vertrauen auf die Zukunft vorhanden ist. Ein derartiger ungesunder Zustand hat auf rein preußischem Gebiete schon seine Unzuträglichkeiten; auf dem Gebiete des Reichs würde er höchst bedenklich sein. Zwei Institutionen sind es hauptsächlich, in denen die nationale Einheit Deutschlands zur Erscheinung kommt: das Heer und der Reichstag. Das Ansehen einer derselben schwächen würde geradezu ein Fundament unseres nationalen Staatswesens erschüttern heißen. Eine Schwächung des Ansehens, welches der Reichstag im Volke genießt, müßte es aber zur Folge haben, wenn derselbe in seiner bevorstehenden Session zu der gleichen Stagnation verdammt wäre, wie dermalen der preußische Landtag. Seit dem letzten Frühjahr ist für diese Reichstagssession die Befriedigung von Forderungen in Aussicht gestellt worden, welche aus tiefgehenden Bewegungen im

---

Aufführung des Gesangvereins.

Der Danziger Gesangverein brachte am letzten Sonnabend vor gefülltem Saale Jos. Haydn's berühmtes Oratorium: „Die Jahreszeiten“ zur Aufführung, nach fünfzehnjähriger Ruhe. Bei nur zwei öffentlichen Productionen im Laufe des Winters ist es zu billigen, daß die Wahl sich theilt zwischen das Werk eines älteren Meisters und einer neueren oratorischen Composition. In früheren Jahren waren die Pausen, in denen Haydn's beide Oratorien „die Schöpfung“ und „die Jahreszeiten“ hier erschienen, weniger lang. Die schönen Werke sind seitdem der Zeit zwar nicht zum Opfer gefallen, und werden es wahrscheinlich noch für lange nicht, aber sie müssen den Bestrebungen einer jüngeren Musikepoche immer häufiger Platz machen, denn es wäre durchaus verwerflich, dem Altklassischen eine bevorzugte Pflege zu widmen, während man das gute Neue etwa auf die Zukunft verwiese, von der im lieben Deutschland oft gemachten Erfahrung ausgehend, daß mancher bedeutende Tonsetzer erst von dem Momente an gefeiert wird, wo ihn der kühle Rasen deckt. Für die Berühmtheit Haydn's war es auch entscheidend, daß ein günstiges Geschick ihn nach England führte. Erst nach seiner Rückkehr von dort wurden ihm in der Heimath enthusiastische Huldigungen zu Theil. Durch seine Anerkennung im Auslande schwang sich der arme Musikant urplötzlich zu den höchsten Kreisen der europäischen Gesellschaft auf und begründete dazu einen äußeren Wohlstand, von dem er früher keine Ahnung hatte. Doch fand er dieses Glück erst in späteren Lebensjahren, wie es ihm auch beschieden war, gleich seinen Vorgängern Händel und Gluck, die höchste Schöpferkraft fast im Greisenalter zu entfalten. Seine schönsten Sinfonien und Streichquartette entstanden während seines wiederholten Aufenthaltes in London. Den Text zu dem Oratorium „die Schöpfung“ brachte er von dort nach Wien mit und setzte die Musik dazu in einem Lebensalter von 65 Jahren. Nach vier Jahren (1801) kamen bereits die „Jahreszeiten“ zur Aufführung. In beiden Werken quillt der Born der Productivität mit nie versiegender Frische, und wenn wir vernehmen, mit welcher Innigkeit und wie blühend in der Melodie der 69jährige Greis die Liebe von Hannchen und Lucas besingt, so muß das unsere ganze Bewunderung hervorrufen. In der Gegenwart ist das Musikschaffen viel zu reflectirt, als daß die Elasticität des Geistes bis zum Greisenalter vorhalten könnte. Joseph Haydn componirte frischen, fröhlichen Herzens und in dem Bewußtsein, gute Musik zu machen, die ihm sein Genius und seine Kenntnisse eingaben. Das Tiefe, Großartige oder geistreich Ausgedüftelte lag ihm fern, dafür aber ließ ihn die natürliche Empfindung für das rein Menschliche niemals im Stiche und sein heiteres, von einem kindlich unschuldsvollen Inhalt erfülltes Gemüth spiegelt sich in seinen hervorragendsten Werken in so überzeugender Weise ab, daß der Hörer mit solcher Musik sympathisiren muß, wenn er sich auch der Wahrnehmung nicht verschließen kann, daß die Form dem heutigen Zeitgeschmacke gegenüber manches Veraltete und Ueberwundene hat. Ein Musik-Aesthetiker sagt ganz treffend: „Einfach, bürgerlich, ehrbar, noch ganz in der Weise des vorigen Jahrhunderts, mit dem Volke, aus dem er hervorgegangen war, sympathisirend, natürlichen Behagens voll, welches sich bis zum Ausdruck argloser Schalkhaftigkeit steigerte, ein Sohn seines Vaterlandes, sich ergehend in behaglicher österreichischer Gemüthlichkeit und Herzensheiterkeit, kindlich fromm, glücklich in der Beschränkung und entfernt von aller fortreißenden Leidenschaft, so zeigt sich uns Haydn's Wesen.“

In den „Jahreszeiten“ tritt die naive Freude an der Natur in einem reichen Wechsel von Tonbildern in den Vordergrund. Die Musik folgt den charakteristischen Wandlungen des Frühlings, des Sommers, des Herbstes und des Winters mit treuem Ausdruck. Die Reize jeder Jahreszeit werden von ländlichen Personen theils in Recitativen und Arien, theils im Duo- oder Trioensemble besungen, und wenn die Herzen Simon's, des Pächters, Hannchen's, dessen Tochter, und ihres Bräutigams Lukas zu voll werden, dann tritt der Chor hinzu, theils die Wunder der Schöpfung betrachtend, theils mit innigem Gebete oder mit kräftigem Lobgesange dem überströmenden Gefühl Ausdruck gebend. Dieser dichterische Stoff war für die ungeschminkte Natürlichkeit des Haydn'schen Musikschaffens vorzüglich geeignet, um so mehr als sich auch der Vorliebe des Componisten für Tonmalereien eine reiche Auslese darbot. Man hat dem ehrwürdigen Altmeister diese Neigung vielfach zum Vorwurf gemacht, aber in der That sind die mehr oder weniger glücklichen Imitationen von diversen Thierstimmen, denen selbst der krähende Hahn nicht fehlt, so harmloser Art, daß daran kaum Anstoß zu nehmen ist. Will man indessen diese kleinen musikalischen Scherze nicht gelten lassen, so giebt es in dem Werke auch andere prächtige Naturschilderungen, die gewiß ein würdiger Vorwurf für die Tonkunst sind, z. B. im Sommer die aufsteigende Sonne, mit dem Chor: „sie scheint in herrlicher Pracht,“ dann vor allen Dingen den mächtig einschlagenden Gewitterchor. Es gereicht den „Jahreszeiten“ zum Vortheil, daß die zweite Hälfte, Herbst und Winter umfassend, gegen die erste Hälfte eine gesteigerte Wirkung hervorbringt. Während der Chor früher vorwiegend betrachtend auftritt, wird er vom Herbst ab ein handelnder Factor und bekommt eine dramatisch lebendige Färbung. Dadurch werden auch die Solostimmen mehr gehoben, zumal die zarten Beziehungen zwischen Hannchen und Lukas hier zum ersten Male in einem lieblichen Duett dem Hörer nahe treten. Der feurige Jagdchor ist im Vocalen und Instrumentalen gleich meisterhaft erfunden und durchgeführt und wirkt mit hinreißender Lebendigkeit, während der Weinchor die Fröhlichkeit bis zum tollen, bachantischen Jubel steigert. Wie charakteristisch ist der Mittelsatz der Weiber: „Nun tönen die Pfeifen und wirbelt die Trommel!“ Haydn hat sich bei der Composition der „Jahreszeiten“ oft beklagt über manche Ungelenkigkeiten des Textes. So wußte er anfangs auch nichts mit dem „Heysa! Hopsa!“ der Mädchen und Burschen anzufangen. Und wie natürlich fügte sich ihm diese Exclamation in das bunte Stimmengewebe des Chors, der in seinem scheinbaren Durcheinander doch ein von Meisterhand geordnetes einheitliches Musikstück ist. Ueber andere trockene Stellen des Gedichtes konnte die Musik weniger glücklich hinwegkommen. Wie kann man auch Worte wie: „o Fleiß, o edler Fleiß! von dir kommt alles Heil“ mit Begeisterung componiren! Papa Haydn ging mit Todesverachtung daran und formte aus den nüchternen Worten sogar eine große Fuge für den Chor. Diese Nummer, auch wohl anderes noch könnte bei der Aufführung ohne Gefahr gestrichen werden. Das Werk an sich ist sehr lang und erscheint noch länger durch die häufigen Textwiederholungen, welche die Wirkung mancher an sich schönen Arie beeinträchtigen. — Weitere Betrachtungen über das Oratorium würden den Referenten zu weit führen; eine Kritik über Haydn käme auch für alle Fälle um viele Jahre zu spät. So bleibt nur noch übrig, der Ausführung des Kunstwerkes einige Bemerkungen zu widmen.

Die Solopartien fanden eine sichere und tüchtige, zum Theil ausgezeichnete Vertretung. Dem Sänger des Simon, Herrn Dr. Schmidt, Gesanglehrer an der Berliner Hochschule für Musik, gebührt unbedingt der erste Preis für die von künstlerischem Verständniß getragene, dabei tonschöne Durchführung der ganzen umfangreichen Partie. Die ruhige Sicherheit und das fein abgewogene Maß in den verschiedenen Färbungen des Vortrages wurde mit Vergnügen wahrgenommen. Wenn der trefflich geschulte Sänger, dessen klangvolle Stimme auch von schöner Biegsamkeit ist, für manche Momente der Partie mehr Baßtiefe besäße, so würde er noch imponirender gewirkt haben. Jedenfalls war das, was er gab, ausgezeichneten Lobes werth und vollen Genuß bereitend. — Herr Spörry, der augenblicklich noch Zögling der genannten Hochschule ist, verspricht ein vorzüglicher Oratoriensänger zu werden. Der Timbre seines Tenors ist von an-

deutschen Volke hervorgegangen sind. Eine ärgere Enttäuschung könnte dem letzteren kaum bereitet werden, als wenn an Stelle der verheißenen Reformen der Reichstag seine Zeit mit der Bestattung einiger Verlegenheitsvorlagen und allerlei unerquicklichen Parteimanövern ausfüllen würde. Die Gegner des Reichs in allen Schattirungen würden aus solcher Unfruchtbarkeit der Reichsgesetzgebung trefflich Kapital zu schlagen wissen. Und die Befürchtung, daß dem Reichstage ein ähnliches Schicksal wie jetzt dem preußischen Landtage bevorstehe, ist durch die überraschende Nachricht von der in's Unbestimmte hinausgeschobenen Rückkehr des Reichskanzlers allerdings hervorgerufen worden. Denn man nimmt an, daß damit auch eine Vertagung der Lösung der herrschenden Krise auf ungewisse Zeit angekündigt werden solle. Wir glauben, daß eine solche Vertagung ohne Schaden für einen ersprießlichen Fortgang unserer nationalen Entwickelung nicht erfolgen kann. Nicht, daß wir damit etwas gegen die Verlängerung des Reichskanzlerurlaubs an sich sagen wollten. Wenn die **Gesundheit** des Kanzlers dessen fernere Abwesenheit von Berlin fordert, so wird die große Mehrheit des deutschen Volkes, ganz wie im letzten Frühjahr, der Meinung sein, daß eine Einrichtung, welche dem Fürsten Bismarck diese Schonung ermögliche, gefunden werden müsse. Aber etwas Anderes ist es um die **politische** Seite des Kanzlerurlaubs, um dasjenige Moment, welches diesen Urlaub zu einer „Krise" macht. Hier erheischt das Interesse des Landes dringend, daß endlich eine Entscheidung erfolge. Wird man über die Grundzüge der künftigen Regierungspolitik im Klaren und über die feste Fundamentirung derselben in Sicherheit sein, so wird man sich, wenn nöthig, noch einige Zeit ohne die Anwesenheit des Kanzlers behelfen können; eine fernere Fortdauer der heutigen vollendeten Unsicherheit aber auf unbestimmte Zeit hinaus würde das bedenklichste Auskunftsmittel von allen sein."

Vom **Kriegsschauplatze** sind Nachrichten durchschlagender Art nicht zu verzeichnen. Wir bringen unten türkische Meldungen, wonach Serbien bereits in die Action eingetreten wäre. Nachträglich gehen uns Nachrichten zu, wonach dies wieder zweifelhaft geworden ist. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Konstantinopel vom Sonnabend telegraphirt, daß der diplomatische Agent Serbiens in Konstantinopel, Christitsch, bis jetzt noch keine Bestätigung der Nachricht von dem Ueberschreiten der serbisch-türkischen Grenze durch serbische Truppen erhalten habe. Auch den im Seraskeriate vorliegenden Berichten aus Nisch, welche bis zum 7. d. reichen, zufolge herrschte an der serbischen Grenze vollständige Ruhe. Die in der Nähe der Grenze concentrirt gewesenen serbischen Truppen seien wieder zurückgezogen und zum Theil beurlaubt worden. — Ebenso wird dem genannten Bureau das Gerücht, Serbien habe der Pforte ein **Ultimatum** zustellen lassen, als unrichtig bezeichnet und hinzugefügt, daß der Pforte neuerdings keine serbische Note zugegangen sei.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Dezbr. Ueber die **Anwaltsordnung** wird seitens des **Justizausschusses** des **Bundesraths** nur mündlich berichtet werden. Der Justizausschuß beantragt, der Bundesrath wolle dem Entwurfe einer Rechtsanwaltsordnung mit den folgenden Aenderungen die Zustimmung ertheilen: Der § 7 hat zu lauten: „Die Zulassung erfolgt bei einem bestimmten Gerichte. Kammern für Handelssachen, welche ihren Sitz an einem andern Orte, als an dem des Landgerichts haben, sind im Sinne dieses Gesetzes als besondere Gerichte anzusehen. Der bei einem Collegialgerichte zugelassene Rechtsanwalt kann zugleich bei einem andern an demselben Orte befindlichen Collegialgerichte zugelassen werden. Ist der Rechtsanwalt bei einem Landgerichte zugelassen, welches zum Bezirke eines mehreren Bundesstaaten gemeinschaftlichen Oberlandesgerichts gehört, so kann er zugleich bei dem letzteren zugelassen werden, auch wenn dasselbe an einem andern Orte seinen Sitz hat. Der bei einem Amtsgericht zugelassene Rechtsanwalt kann zugleich bei dem Landgerichte, in dessen Bezirke das Amtsgericht seinen Sitz hat, sowie bei den im Bezirke des Landgerichts befindlichen Kammern für Handelssachen zugelassen werden." Der § 16 hat zu lauten: „Der Rechtsanwalt muß an dem Orte des Gerichts, bei welchem er zugelassen ist, seinen Wohnsitz nehmen. In wie weit benachbarte Orte im Sinne dieser Vorschrift als ein Ort anzusehen sind, bestimmt die Landesjustizverwaltung. Dieselbe kann einem bei einem Amtsgerichte zugelassenen Rechtsanwalte gestatten, an einem andern Orte innerhalb des Amtsbezirkes seinen Wohnsitz zu nehmen. Ist der Rechtsanwalt bei mehreren Gerichten zugelassen, so muß er im Falle des § 7 Abs. 4 am Orte des Landgerichts, im Falle des § 7 Abs. 5 am Orte des Amtsgerichts seinen Wohnsitz nehmen und bei dem Gerichte, an dessen Orte er seinen Wohnsitz nicht hat, einen dort wohnhaften ständigen Zustellungsbevollmächtigten bestellen." Den § 25 also zu fassen: „Der Rechtsanwalt, welcher sich über eine Woche hinaus von seinem Wohnsitze entfernt hält, hat von seiner Abwesenheit dem Vorsitzenden des Gerichts, bei welchem er zugelassen ist, Anzeige zu machen und einen Vertreter zu bestellen." In § 38 die Worte: „von welchen mindestens vier Mitglieder am Sitze der Kammer wohnen müssen" zu streichen. Den § 40 folgendermaßen zu fassen: „Die Wahl des Vorstandes erfolgt auf vier Jahre, jedoch mit der Maßgabe, daß alle zwei Jahre die Hälfte der Mitglieder, bei ungerader Zahl zum ersten Mal die größere Zahl ausscheidet. Die zum ersten Mal Ausscheidenden werden durch das Loos bestimmt. Eine Ersatzwahl für ein vor dem Ablaufe der Wahlperiode ausscheidendes Mitglied erfolgt für den Rest derselben." In § 42 zu setzen: „Der Vorstand wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden u. s. w." Zu § 47 zum letzten Absatze ist folgender Zusatz zu machen: „Durch die Geschäftsordnung kann die Zahl der Mitglieder, auf deren Antrag die Berufung der Kammer erfolgen muß, erhöhet werden." Der § 63 hat zu lauten: „Das Ehrengericht im förmlichen ehrengerichtlichen Verfahren besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und drei Mitgliedern des Vorstandes der Anwaltskammer.. Der Vorstand wählt u. s. w." In § 64 zu setzen: „Zuständig ist das Ehrengericht der Kammer u. s. w." In § 95 in der zweiten Zeile zu setzen: „Vorbehaltlich der Vorschriften der §§ 1, 4." Der § 100 hat zu lauten: „Die bei einem obersten Landesgerichte zugelassenen Rechtsanwälte sind Mitglieder der Anwaltskammer, in deren Bezirk das Gericht seinen Sitz hat."

* Der **Kronprinz** und seine Familie werden am 18. d. hierher zurückkehren.

— Zu dem im Herrenhause eingebrachten Entwurf eines Gesetzes betreffend die Unterbringung **von verwahrlosten Kindern** in Erziehungs- und Besserungsanstalten hat der Berichterstatter Dr. Dernburg den Antrag gestellt, den Staat entsprechend dem in der letzten Session gefaßten Beschlusse des Herrenhauses zur Tragung der Hälfte der Kosten heranzuziehen.

— Die Subscription auf die 50 Millionen Mk. **Preußischer 4procent. consolidirter Anleihe** weist den ungefähren 5,8fachen Betrag von circa 290 Millionen Mk. auf. Den einzelnen Annahmestellen wird der auf sie pro rata ihrer Zeichnung entfallende Betrag überwiesen werden und ihnen die Subrepartition selbstständig überlassen bleiben.

* Der Finanzplan der städtischen Finanz-Deputation über die Aufnahme der **Anleihe** von 30 Millionen Mark für verschiedene communale Zwecke wurde gestern vom Magistrat genehmigt. Der Magistrat hat, zunächst wenigstens, Abstand genommen, die Kosten der Verbesserung des Straßenpflasters in die Anleihe hineinzuziehen. Dieselbe wird in 4½ prozentigen Obligationen, welche jährlich mit einem Prozent amortisirt werden, emittirt. Ueber die Art der Begebung dieser Obligationen wird erst später, kurz vor der Aufnahme der Anleihe, beschlossen werden.

— Aus **Kassel** schreibt man der „W.-Z.": Die vielfachen vor preußischen Strafgerichten verhandelten Anklagen wegen des Vertriebs von **Loosen „ausländischer" Lotterien**, sowie wegen Spielens in denselben gehören unstreitig zu denen, welche das Publikum nicht leicht zu begreifen vermag; man findet es eben im geeinigten Deutschland auffällig, daß Hamburg, Braunschweig 2c. als „Ausland" gelten sollen. Anders verhält es sich aber wohl bei den Collecteuren dieser Lotterien, denen die desfällige Rechtsanschauung und Praxis der preußischen Gerichtshöfe kaum unbekannt sein dürfte. So ist kürzlich der Collecteur J. R. in Hamburg wegen Zusendung eines Looses der Braunschweigischen Lotterie an einen hier wohnhaften General in contumaciam zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden und das Appellationsgericht hat heute dies Erkenntniß einfach bestätigt. Da nun erfahrungsgemäß die Hamburger Gerichte den Requisitionen in derartigen Prozeßsachen keine Folge geben, so tritt jetzt der Fall ein, daß ein in der freien Hansestadt Hamburg wohnender Kaufmann steckbrieflich verfolgt werden muß und wahrscheinlich, wie aus einer bezüglichen Aeußerung des Oberstaatsanwalts zu schließen ist, der Aufmerksamkeit der Altonaer Polizei besonders empfohlen werden wird.

Sondershausen, 8. Dezember. Der Landtag hat den **Staatsvertrag mit Preußen** wegen Anschlußes des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen an das Landgericht Erfurt und an das Oberlandesgericht Naumburg einstimmig genehmigt und die Nothwendigkeit einer Aenderung der Verfassung verneint. Der Landtag, der alle Vorlagen der Regierung genehmigt hat, ist darauf vom Staatsminister v. Berlepsch im Namen des Fürsten geschlossen worden. (W. T.)

Straßburg, 8. Dezember. Der elsaß-lothringische **Landesausschuß** ist heute eröffnet worden. Der Oberpräsident v. Möller theilte in der Eröffnungsrede zunächst die einzelnen Berathungsgegenstände mit und fügte dann hinzu: „Die neue Formel, unter welcher Ihnen die Vorlagen zur Beschlußfassung überreicht werden, bezeichnet eine neue Phase in der politischen Gestaltung dieses Landes. Ihre Beschlüsse über die Gesetzvorlagen haben fortan eine andere Bedeutung als in den früheren Sessionen. Das Gesetz betreffend die Landesgesetzgebung von Elsaß-Lothringen vom 2. Mai d. J. erhebt den Landesausschuß von der Stufe einer begutachtenden Versammlung zu einem wirklichen Factor der Gesetzgebung, — eine Frucht der ersten positiven Mitwirkung der elsaß-lothringischen Abgeordneten im Reichstage und ein huldvolles Zeichen des landesväterlichen Wohlgefallens an der fortschreitenden politischen Entwickelung **Elsaß-Lothringens, welches Se. Maj. der Kaiser** die besondere Gnade hatte selbst dem Lande zu überbringen, als er im Frühjahr seinen Einzug in Straßburg hielt." Die hauptsächlichsten Berathungsgegenstände sind eine Vorlage betreffend den Beitrag zu den Kosten der Hochschule und der Gesetzentwurf über die Verlegung des Etatsjahres. Der Alterspräsident gedachte in seiner Antwort in sehr warmen Worten des Besuchs, den der Kaiser dem Reichslande abgestattet habe. Die dem Landesausschusse zu Theil gewordene huldvolle Aufnahme gewähre die Hoffnung, daß die von demselben vorgetragenen Wünsche Erfüllung finden würden. Das inzwischen erlassene Gesetz über die Erweiterung der Befugnisse des Landesausschusses sei für das Land ein Fortschritt von größtem Werthe. Der Landesausschuß werde seinen bisherigen Grundsätzen der Ruhe, der Mäßigung und der Freimüthigkeit, welche zur Herbeiführung eines so schätzenswerthen Fortschrittes beigetragen hätten, nicht untreu werden, und damit sei die Hoffnung begründet, daß Elsaß-Lothringen in nicht zu ferner Zeit aus der untergeordneten politischen Stellung, in der es sich befinde, emporgehoben, eine den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechende Verfassung erlange und gleichberechtigt in die Reihe der Staaten eintrete, welche das deutsche Reich bilden. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Dezbr. Bei der ungarischen **Delegation** wurde heute von Graf Andrassy ein Beschlußantrag eingebracht, wonach das gemeinsame Ministerium ermächtigt wird, die gemeinsamen Ausgaben für die Zeit vom 1. Januar 1878 bis 31. März 1878 im Verhältniß zu dem für das Jahr 1877 votirten Erforderniß flüssig zu machen. Betreffs der Lloydsubventinn soll diese Bestimmung nur in dem Falle Geltung haben, wenn der Vertrag mit der Lloydgesellschaft durch die gesetzgebenden Körper verlängert wird. Der auf Ungarn entfallende Betrag soll nach dem Verhältniß der gesetzlich festzustellenden Quote berechnet werden.

Wien, 9. Dezbr. Der Budgetausschuß der **österreichischen Delegation** nahm heute in längerer Debatte die Vorlage des gemeinsamen Ministeriums betreffend die Bewilligung der zur Bestreitung der gemeinsamen Auslagen des ersten Quartals 1878 nöthigen Summen an. Im Laufe der Debatte erklärte Graf Andrassy, er bedauere, daß es nicht möglich gewesen sei, die Auslagen für die bosnischen Flüchtlinge einzustellen, die im Gegentheil sich noch wesentlich gehoben hätten und beiläufig 4 Millionen Gulden betrügen. Die Regierung werde hierüber der Delegation eine meritorische Vorlage mit genauer Rechnungslegung und dem Voranschlag bis zum nächsten Frühjahr übermitteln. Gegenüber einer bezüglichen Bemerkung eines Redners constatirte der Minister, daß die Regierung durch ihre Bemühungen, den Flüchtlingen die Rückkehr in die Heimath zu ermöglichen, ihr Möglichstes gethan habe, das Budget von der Last dieser Auslagen zu befreien. Er könne es indessen nie befürworten, die nach Oesterreich gedrängten Flüchtlinge gewaltsam in das Elend und Verderben zurückzutreiben. — Die ungarische **Delegation** nahm in ihrer heutigen Plenarsitzung in längerer Debatte den Beschlußantrag der Subcommission über die Indemnitätsvorlage der gemeinsamen Regierung an. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 6. Dez. Die Wahl des **Bundes-Präsidenten** und des Vice-Präsidenten ist auf den 13. Dez. festgesetzt worden. — Der Nationalrath hat beschlossen, die Taggelder für die **Nationalräthe**, die Mitglieder der Commissionen und eidgenössischen Schulräthe von 20 auf 16 Fr. herabzusetzen und eine Revision der Reise-Entschädigung im Sinne einer Reduction, sowie eine Revision des Besoldungsgesetzes vorzunehmen. — Die vom Bundesrath verfügte **Aufhebung** des **Züricher Banknoten-Monopolgesetzes** stützt sich auf Art. 31 und Art. 39 der Bundesverfassung. Ersterer gewährleistet die Freiheit des Handels und des Gewerbes im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft, und Letzterer bestimmt: „daß keinerlei Monopol für die Ausgabe von Banknoten aufgestellt und ebenso keine Rechtsverbindlichkeit für die Annahme derselben ausgesprochen werden darf." — Im **Gotthard-Tunnel** hatte die Bohrung des Richtstollens in vergangener Woche auf der Nordseite noch immer mit hartem Serpentin-Stein und auf der Südseite mit Schutt-Terrain zu kämpfen. Dort rückte er 16,30 und hier nur 8,50 Meter vor; zusammen 24,80, durchschnittlich täglich 3,55 Meter.

Frankreich.

Paris, 7. Dezember. Der „Moniteur" erklärt, daß **Audiffret-Pasquier** in seiner gestrigen Unterredung mit Mac Mahon demselben Folgendes gesagt habe: „Ich kann nicht zugeben, daß Sie Ihre Ehre bei der Frage des Ministerwechsels als interessirt bezeichnen, denn dann würde ich, der Ihnen den Rath ertheilte nachzugeben und die Politik der Versöhnung zu adoptiren, entehrt sein, wenn ich Ihnen etwas Entehrendes rathen würde." — Der „**Pays**" veröffentlicht einen Artikel Cassagnacs, worin dieser erklärt, die Handlungsweise des **Marschall-Präsidenten** sei schlimmer als Alles, was man Bazaine vorgeworfen habe. Der Artikel schließt mit folgendem Satze: Möge sein Gewissen als Soldat, sein Gewissen als Edelmann und Christ ihn an seine Schwüre, sein Ehrenwort und seine Verpflichtungen erinnern.

— 8. Dezbr. Die Abendzeitungen bringen weitere Details über die gestrigen Unterhandlungen mit dem Marschall-Präsidenten wegen **Bildung eines neuen Cabinets**. Danach hätte der Marschall zunächst in der Unterredung mit Dufaure diesem gegenüber erklärt, er wolle die Portefeuilles der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, des Krieges und der Marine außerhalb der parlamentarischen Fluctuationen erhalten. Dufaure habe hiergegen keine Einwendung erhoben. Die Discussion sei sodann auf andere Punkte übergeleitet worden, namentlich auf die Frage bezüglich der Beamten. Der Marschall habe in allen diesen Punkten nachgegeben und man habe den Erfolg bereits für gesichert gehalten, als die Reclamationen der Linken betreffend die drei genannten Ministerportefeuilles den Bruch herbeiführten. — Gestern Abend hat Dufaure den Marschall Mac Mahon in einem Schreiben von dem Mißerfolge der Unterhandlungen in Kenntniß gesetzt. Heute erklärt das leitende Comité der Linken in einer Note, daß es weder einen Meinungsaustausch mit Dufaure gehabt habe, noch in directer oder indirecter Beziehung zu ihm gestanden habe bei Gelegenheit seiner Mission, ein parlamentarisches Cabinet zu bilden. — **Batbie** ist bereits mit der Bildung eines neuen Cabinets beschäftigt. (W. T.)

Versailles, 8. Dezbr. Die **Deputirtenkammer** setzte die Wahlprüfungen fort. (W. T.)

— In einer Versammlung der constitutionellen Gruppe erklärte **Batbie** in Bezug auf seine Mission ein neues Cabinet zu bilden, der Marschall Mac Mahon habe alle Zugeständnisse gemacht, welche mit seiner Ehre verträglich seien. Von jetzt an müßten die Constitutionellen dem Marschall folgen, selbst bis zur Auflösung der Deputirtenkammer. (W. T.)

Aus **Ostfrankreich** berichtet man der „Allg. Ztg.": Zur besseren Kennzeichnung der acuten Sachlage melde ich heute, daß am 3. d. das in Commercy liegende Kürassier-Regiment Befehl erhalten hat, sofort nach Chalons abzugehen. Noch niemals waren in dieser Jahreszeit dahin Truppen dirigirt worden. Oberst, Oberstlieutenant und Offiziercorps des Regiments sind streng ultramontan und bonapartistisch. Außerdem sind noch andere gleichgesinnte Regimenter rasch nach Plätzen nicht fern von Paris beordert worden, und man spricht davon, daß auch nach dem Südosten, Belfort-Besançon, Truppenbewegungen stattfinden.

Belgien.

Brüssel, 9. Dezbr. Der ministerielle Erlaß vom 17. August d. J., welcher die Einfuhr und **Durchfuhr von Rindern und Schafen** aus Deutschland verbietet, wird vom 12. d. Mts. **außer Kraft gesetzt**. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 6. Dez. Der Ministerrath hat zu der **Verlobung des Königs** mit der Prinzessin Mercedes seine Zustimmung gegeben. Sobald die Einwilligung des Herzogs von Montpensier eingetroffen sein wird, sollen auch die fremden Höfe von der Verlobung in Kenntniß gesetzt werden.

Italien.

Rom, 8. Dezember. Der „Agenzia Stefani" zufolge entbehrt die von dem „Standard" gebrachte Nachricht, daß ein hoher italienischer Offizier mit einer Mission an den Fürsten Nikita in Spizza eingetroffen sei, der Begründung. — Der **Papst** leidet von Neuem an einer leichten Anschwellung der Füße. (W. T.)

England.

London, 7. Dezember. Die **Königin** ist heute in Begleitung des Prinzen Leopold und der Prinzessin Beatrice sowie ihres Hofstaates von Balmoral nach Windsor zurückgekehrt. — Morgen findet ein **Cabinetsrath** statt; der Premier Lord Beaconsfield hatte sich heute zur Königin nach Windsor begeben.

London, 8. Dezbr. Dem „Globe" zufolge ist der Befehl ergangen, eine Untersuchung der für den auswärtigen Dienst zunächst an der Reihe befindlichen Garde-Bataillone vorzunehmen.

Rumänien.

Bukarest, 7. Dez. In dem **Adreßentwurf** des **Senats** zur Beantwortung der Thronrede wird betont, daß der Uebergang der rumänischen Truppen über die Donau durch Klugheit und Vorsicht geboten gewesen sei und daß Rumänien vor der Anerkennung seiner Unabhängigkeit und seiner Rechte die Waffen nicht niederlegen dürfe. Der Adreßentwurf dürfte vom Senate angenommen werden, da die Opposition die Entschließung gefaßt hat, sich für den Augenblick jeder regierungsfeindlichen Kundgebung zu enthalten. — In der **Adresse der Deputirtenkammer** an den Fürsten wird anerkannt, daß die Regierung das Recht hatte, den Zeitpunkt und die Art des Uebergangs der rumänischen Truppen über die Donau zu beschließen und es wird daran die Versicherung geknüpft, daß Rumänien bis zum Abschluß des Friedens gerüstet und gewaffnet bleiben werde.

— 8. Dezbr. Der **Senat** hat die beantragte Adresse mit allen gegen 3 Stimmen, welche sich der Abstimmung enthielten, angenommen. Carp und Boresco machten einige Vorbehalte, sie fügten hinzu, daß sie im gegenwärtigen Augenblicke die ministerielle Frage nicht stellen wollten. Boresco entwickelte das Programm der auswärtigen Politik der conservativen Partei, er hob hervor, daß diese Politik basirt sein müsse auf den Pariser Vertrag, damit Europa, wenn es bei dem Friedensschluß die Unabhängigkeit und die Neutralität Rumäniens anerkenne, aus demselben eine unparteiische Schildwache der Stabilität und Sicherheit für alle Nachbarmächte mache. Minister Cogalniceano unterstützte den Adreßentwurf und erklärte, daß kein geschriebener Vertrag mit Rußland bestehe, daß aber die rumänische Regierung auf die Hochherzigkeit des Kaisers von Rußland rechne und später auf die Weisheit Europas rechnen werde. — Die **Deputirtenkammer** hat den Gesetzentwurf, betreffend die Emission von acht Millionen Schatzbonds zur Deckung außerordentlicher Armeeerfordernisse angenommen.

Amerika.

Washington, 5. Dezbr. Der Washingtoner Gerichtshof hat das Gesuch um einen Befehl für die Auslieferung des **Senators Patterson** an Süd-Carolina, wo er angeklagt ist, sich bei seiner Wahl für diesen Staat der Bestechung schuldig gemacht zu haben, abschläglich beschieden.

— Die vom Schatzsecretär Sherman **einberufenen** 10 Millionen 1885er **Bonds** umfassen die Couponsbonds von Nr. 44 001 bis 50 000 à 50 Dollars, von Nr. 76 001 bis 85 000 à 100 Dollars, von Nr. 57 001 bis 60 000 à 500 Dollars, von 96 001 bis 108 000 à 1000 Dollars. Die Verzinsung der einberufenen Bonds hört am 6. März k. J. auf. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 8. Dezbr. Officielles Telegramm aus Bogot vom 8. d.: Die Positionen, welche von unseren Truppen in dem Kampfe am 3. d. genommen wurden, umfassen auf unserer rechten Flanke den linken Flügel der Türken bei **Arabkonak** und bedrohen, da sie sehr nahe der Chaussee nach Sofia liegen, den Rückzugsweg der Türken. Aus diesem Grunde machten die Türken am 3. d. so energische Versuche, uns hier zu vertreiben. Am 5. d. unternahmen sie einen neuen Angriff auf unsere rechte Flanke, wurden aber durch 3 Bataillone des finländischen und 1 Bataillon des Pawlow'schen Regiments zurück-

---

genehmer Weichheit, dabei für lyrische Partien auch in einem größeren Raume ausgiebig genug, weil der Ton jugendliches Metall besitzt. Der Part des Lukas lag dem Sänger recht günstig in der Stimme, nur trat diese in den Ensemblesätzen nicht wirkungsvoll genug hervor, während die Recitative und Arien, namentlich auch das Duett mit Hannchen, allgemeines Wohlgefallen erregten durch Güte des Klangmaterials, wie durch Wärme der Empfindung. — Frl. **Baldamus** war eine schätzbare Kraft für das Hannchen. Sie wußte ihre sympathische, wohl ausgeglichene Stimme und ihre solide Technik bestens zu verwerthen, wenn auch hier und da einige Ungenauigkeiten in der Intonation sich bemerkbar machten. — Die reich besetzten **Chöre** zeigten sich fleißig einstudirt und brachten im Allgemeinen eine befriedigende Wirkung hervor. Ein unbedingt festes Einsetzen der Stimmen in den Fugensätzen blieb noch zu wünschen übrig. Einige Chöre, z. B. gleich der erste: „Komm, holder Lenz", die Fuge: „uns sprießet Ueberfluß alsdann" u. s. w. würden durch ein belebteres Zeitmaß ein mehr schwungvolles Gepräge bekommen haben. Recht schwierige Aufgaben, wie sie sich im Gewitterchor und in den großen Chören des „Herbstes" vorfinden, wurden mit recht erfreulicher Sicherheit überwunden. Was das Klangelement anbetrifft, so gebührte dem numerisch weit überlegenen Damenchor, wie wohl in den meisten Fällen, der Vorrang vor dem schwächeren Contingent der Männerstimmen, deren Aufstellung **hinter** dem Orchester dem Referenten nicht ganz glücklich erscheint. Das exacte Zusammenwirken des Chors wird durch diese Trennung jedenfalls erschwert. Der Königl. Musik-Dirigent Herr **Laudenbach** leitete die Aufführung mit hingebendem Eifer und hatte auch für ein ausreichend besetztes Orchester Sorge getragen, das zwar nicht immer mit wünschenswerther Discretion und Feinheit begleitete, im Uebrigen aber mit Aufmerksamkeit und Präzision seinem Dirigenten folgte.

M.

gewiesen. Unser Verlust betrug 27 Todte und Verwundete. Wir fahren fort, Arabkonak zu beschießen. Die Türken vermehren ihrerseits die dort befindlichen Streitkräfte. — Gestern beschränkten sich die Operationen im Südosten darauf, daß die rechte Colonne der Türken von Slatariza vertrieben und nach Bebrowa zurückgeworfen wurde. Die linke Colonne der Türken versuchte einen Angriff, stand aber Nachmittags 3 Uhr von demselben ab. Die Streitkräfte der Türken gegenüber Slatariza werden auf 10 000, diejenigen bei Jakowizi gegen 30 000 Mann geschätzt. Heute gegen 2 Uhr Nachmittags erneuerte sich der Kampf bei Jakowizi, doch hörte die Kanonade gegen vier Uhr wieder auf. (W. T.)

Petersburg, 9. Dezember. Officielles Telegramm aus Bogot vom 8. d.: Gleichzeitig mit dem Angriffe auf Elena demonstrirten die Türken gegen die ganze Front der Russen. Am 4. d. rückten 6 Tabors mit Artillerie auf der Straße von Osmanbazar gegen die russische Position von Kesrowa vor, zogen sich jedoch, obwohl sie keinem größeren Widerstande begegneten, sogleich zurück. Am 5. d. M. rückten kleinere Detachements aller Waffengattungen concentrisch von Opaka und Kara-Hassankiöi gegen Polomartscha und Kovatschiza vor, beschränkten sich jedoch nur auf eine Kanonade gegen die russischen Vorpostenstellungen auf der Straße von Polomartscha nach Jenitschehr (Jenikiöi). Nachdem die Kanonade von Nachmittags 2—4 Uhr gewährt, zogen sich die türkischen Truppen zurück und die russischen Vorposten besetzten die früher innegehabten Stellungen. Am 6. d. rückten wieder 5 türkische Tabors mit Artillerie und Cavallerie gegen Polomartscha und Kovatschiza vor, unterhielten vom Morgen bis zur Dämmerung ein Geplänkel mit den russischen Vorposten und zogen sich auf Achmach (Ahmedkiöi) zurück. An demselben Tage vom Morgen bis Nachmittags 3 Uhr unterhielt der Feind ein lebhaftes Geplänkel mit dem russischen Detachement bei Kesrowa auf der Straße von Osmanbazar. Am 5. d. begegnete außerdem ein russisches von Pyrgos aus zur Recognoscirung abgesandtes Detachement einer gleichfalls recognoscirenden türkischen Abtheilung. Nach einem kurzen Geplänkel kehrte das russische Detachement nach Pyrgos, das türkische nach Basarbova zurück. Auf russischer Seite wurden 1 Offizier und 4 Soldaten verwundet. (W. T.)

Konstantinopel, 8. Dezember. Suleiman Pascha ist nach Rasgrad zurückgekehrt, nachdem er Rustschuk inspicirt hatte. — Nach einem Telegramm Mehemed Ali Paschas verhindert die schlechte Witterung weitere Operationen. — Ein Telegramm des Commandanten von Novibazar vom 6. d. meldet, daß einige serbische Bataillone am Javor eingetroffen seien und daselbst Befestigungen errichten. — Der Gouverneur von Kossova meldet vom 5. d. ebenfalls, daß serbische Truppenabtheilungen am Javor erschienen seien. Gleichzeitig hätten 4 serbische Beamte die Grenze passirt und sich nach Senidje begeben, um Aufklärung über die Gegenwart türkischer Truppen an der Grenze zu verlangen. Dieselben hätten alsdann den Abzug der türkischen Truppen bis zum Mittag des nächsten Tages gefordert. An demselben Tage hätte zwischen den Serben und den türkischen Einwohnern eine Schlägerei stattgefunden. — Mehemed Ali Pascha hat Baker das Commando einer Division übertragen. — Türkischerseits wird verbreitet, daß eine Recognoscirungs-Abtheilung der Division von Solanik die russischen Vorposten bei Ovavik zurückgedrängt habe. Gleichzeitig habe die russische Colonne die türkische Cavallerie bei Solanik angegriffen, sei aber zum Rückzuge gezwungen worden. Ein Angriff eines russischen Detachements in der Stärke von 2 Bataillonen Infanterie und einer Abtheilung Cavallerie auf die Höhen von Karadjeli in der Nähe von Kaschlik sei ebenfalls von den türkischen Truppen zurückgeschlagen worden. Nach der Besetzung von Keschlova seitens der Türken hätten diese die russischen Truppen, welche 8 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Cavallerie und 2 Batterien stark, die Abhänge von Tchevrich besetzt hielten, angegriffen. Die Kanonade habe den ganzen Tag angedauert. Auf beiden Seiten seien die bisherigen Positionen behauptet worden. Die Verluste seien unbedeutend gewesen. Eine Abtheilung Circassier habe sich eines russischen Fischtransportes bemächtigt. — Nach Berichten aus Rustschuk vom 6. d. haben sich türkische Truppen russischer Flöße, welche zum Bau einer neuen Brücke über die obere Donau bestimmt waren, bemächtigt. (W. T.)

Danzig, 10. Dezember.

* Am 13. d. wird der auf dem linken Weichselufer belegene Bahnhof Warschau der russischen Weichselbahn dem Güterverkehr übergeben, jedoch bis auf Weiteres nur für Sendungen von Deutschland nach Rußland. Mit diesem Tage tritt in Folge dessen ein Nachtrag II. zu dem Marienburg-Warschauer Artikeltarif in Kraft. (Vergleiche Inserat in der heutigen Nummer d. Ztg.)

* Am Sonnabend Nachmittag fand auf dem Rathhause die Verpflichtung der Vorstehenden und Mitglieder der für das Veranlagungsgeschäft pro 1878/79 hier gewählten fünf Klassensteuer-Einschätzungs-Commissionen statt. Durch die vom Finanzminister erst auf den 12. November anberaumte alljährliche Aufnahme des Personenstandes ist die den Commissionen für die Einschätzung verbleibende Frist erheblich gekürzt worden, weshalb dieselben sofort in Thätigkeit treten werden.

* Frau Director Lang-Ratthey ist, wie wir zu unserm Bedauern hören, in Folge heftiger Erkältung seit mehreren Tagen erkrankt, so daß sie leider für längere Zeit ihrer Bühnenthätigkeit entzogen bleiben wird.

* Ein Gewerbetreibender, welcher vor Emanation der Reichs-Gewerbeordnung die Thierarzneikunst als Gewerbe — wie dies nach der früheren Gewerbeordnung auch ohne obrigkeitliche Approbation erlaubt war — ausgeübt hat und in Folge dessen gesetzlich auch nicht behindert war, sich die Bezeichnung „Thierarzt" beizulegen, darf nach einem Obertribunals-Erkenntniß vom 15. November d. J. unter der Herrschaft der Reichs-Gewerbe-Ordnung auch ohne Approbation zwar sein thierärztliches Gewerbe fortsetzen, dagegen darf er nicht mehr die frühere Bezeichnung „Thierarzt" beibehalten.

* [Polizeibericht.] Verhaftet: Die Arbeiter Z., H. und S. wegen schweren Diebstahls; der Händler F. wegen Hausfriedensbruchs; der Commis R. wegen Betruges; die Wittwe M., die separirte M. und der Knecht D. wegen Diebstahls; die Arbeiter M., G. und N. wegen Sachbeschädigung; 40 Obdachlose, 3 Bettler, 4 Betrunkene, 4 Personen wegen nächtlicher Ruhestörung. Gestohlen: dem Oberstlieutenant O. eine Flurlampe; dem Kaufmann F. eine Flurlampe; der Frau P. aus der Kleidertasche ein Geldbeutel enthaltend 6 M.; dem Pächter K. vom Wagen zwischen Ohra und Guteherberge eine Mulde mit 11½ Kilogr. Butter: dem Geschäftsführer H. durch die Knaben H. und S. 6 Flaschen Himbeersaft und 6 Flaschen Kirschsaft, 2 Flaschen Champagner, 2 Flaschen Rum und 6 Flaschen Sodawasser; der Arbeiterfrau S. durch die Wittwe H. 2 Frauenhemden und 2 weiße Unterröcke. — Strafantrag ist gestellt von dem Arbeiter R. gegen den Arbeiter P. wegen Mißhandlung. — Am Sonnabend wurde von der Marktpolizei dem Fleischer F. aus P. ein größerer Posten Fleisch als von einem krepirten Kalbe herrührend confiscirt. — Gestern Abend 9 Uhr fiel der amerikanische Matrose John Withe, als er sich an Bord seines am Bleihofe liegenden Schiffes, des Dampfers Hespno begeben wollte, vom Schiffssteg in die Mottlau und ertrank, obwohl er auf polizeiliche Anordnung sofort aus dem Wasser gezogen wurde.

Milchrevision vom 7. u. 8. Dezember. Hr. Kebler, Hint. d. Lazareth 10, G. 1033,0; Bohlinger, Röpergasse 22, G. 1032,0; Schoensee, Langgasse 67, G. 1032,5; Wendt-Artschau 1029,0. Geschmack und Beschaffenheit durchweg normal; Ziemann, Sandgrube 51, G. 1035,0. Beschaffenheit im Milchspiegel „heller".

◈ Neuteich, 8. Dezbr. Die Stadt Neuteich hat im Jahre 1831 mit der Groß-Werder-Damm-Commune einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem Erstere gegen jährliche Zahlung von 33 Thlr. 10 Sgr. von der Theilnahme an den, nach den damaligen Vorschriften in natura zu leistenden Dammarbeiten, befreit sein sollte. Durch die anderweit auf gesetzlichem Wege mit dem Statut für den Deichverband des Großen Marienburger Werders vom 23. Mai 1870 erfolgte Regelung der Deichverhältnisse kamen auch die Festsetzungen dieses Vertrages in Fortfall und es klagte darauf die Stadt Neuteich wegen Entschädigung ihrer bisher bestandenen theilweisen Deichfreiheit. Diese Klage ist nun in letzter Instanz durch das Obertribunals-Erkenntniß vom 19. Oktober d. J. zurückgewiesen, weil durch den Vergleich von 1831 nur die innern Verhältnisse der Theilnahme der Stadt Neuteich an den Dammarbeiten in der Art geregelt seien, daß statt der Naturalleistungen die Entrichtung des Werths derselben in Geld, entsprechend den damaligen Verhältnissen zu erfolgen habe, und daß dadurch kein Rechtstitel für eine Entschädigung geschaffen sei. — Die katholischen Pfarrgemeinden haben jetzt eine Klage wegen Entschädigung der für die Pfarrdotations-Ländereien vor Emanation des Deichstatuts vom 23. Mai 1870 bestandenen Deichfreiheit auf Grund einer Urkunde des Hochmeisters Conrad Zoellner von Rothenstein vom Jahre 1387 eingeliefert.

* Das vor einiger Zeit auf der Werft des Hrn. Commerzienrath Schichau zu Elbing für die russische Regierung, zum größten Theil aus Stahl erbaute Torpedoboot, dessen Construction wir bereits besprochen, hat nun auch in Petersburg eine Probe seiner Schnelligkeit und Brauchbarkeit abgelegt. Es hatte eine Wettfahrt mit einem anderen größeren Torpedodampfer, welcher auf einer russischen Werft erbaut ist, abzulegen. Der Petersburger „Herold" berichtet darüber Folgendes: Bei der Probefahrt wurde, ungeachtet eines starken Südwestwindes, der die Schraube des Dampfers oft über die Wasserfläche hob, die abgesteckte Linie von dem Schichauschen Dampfer bei einem Dampfdrucke von 8 Atmosphären mit einer Geschwindigkeit von 16 Knoten pro Stunde dreimal durchlaufen. Der Schiffskörper hielt sich, selbst bei erheblichem Wellenschlage, durchaus steif in der Richtung nach vorn. Der größere Torpedodampfer erwies sich bei der Wettfahrt als schwächer, denn er konnte unter 11—12 Atmosphären Druck nicht mehr als 12 Knoten Fahrgeschwindigkeit erlangen. Der Schichausche Dampfer ist gegenwärtig unstreitig der schnellste, den man auf russischen Gewässern besitzt. Eine eigenthümliche Wellenbildung begleitete das Boot während verschiedener Geschwindigkeiten. Wenn das Boot ganz langsam fuhr, also etwa 10 Knoten zurücklegte, war die Wasserfläche vollständig ruhig. Wenn die Maschine mit halber Kraft ging, das Schiff ca. 13 Knoten zurücklegte, so hob sich dasselbe vorn und eine hohe Wasserwelle folgte dicht am Heck. Ging die Maschine jedoch mit voller Kraft und erreichte eine Geschwindigkeit von 16—17 Knoten, dann war das Wasser wieder ganz ruhig; das Schiff lag gerade auf der Wasserfläche und wurde von einer mächtigen, glatten Wasserwölbung getragen. Der Schichausche Dampfer sollte mit der Eisenbahn nach dem Kriegsschauplatze an der Donau abgehen. Er ist dorthin wahrscheinlich bereits unterwegs.

* Dem Kreisrichter Kelch zu Löbau ist behufs Uebertritts zur Militärverwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste zum 1. Februar 1878 ertheilt; die Gerichts-Assessoren Jacob und Schulz zu Mohrungen sind zu Kreisrichtern, Letzterer mit der Function als Gerichts-Commissar in Mühlhausen, ernannt.

(=) Culm, 9. Dezbr. Während die Kgl. Regierung zu Danzig darauf zu bestehen scheint, daß der Maulkorbzwang für Hunde dort eingeführt werde, hat die hiesige Polizeiverwaltung ihre desfallsige Verordnung vom 29. Juli 1876 seit gestern hier wieder aufgehoben. Abgesehen davon, daß diese letztere Verordnung schon seit längerer Zeit nur sehr milde gehandhabt worden, ist man aber auch im Allgemeinen mit der jetzigen grundsätzlichen Aufhebung einverstanden und ist lieber dafür, daß gegen das Ueberhandnehmen der Hunde und zur Controle derselben mit Ausschluß der Wachhunde eine gehörige Hundesteuer eingeführt werde.

§ Flatow, 9. Dez. Seit gestern hat auch bei uns das Telephon seinen Einzug gehalten. Herr Uhrmacher Ruhnke hat nämlich einen von der Firma Siemens und Halske gearbeiteten „Fernsprecher" in den Räumen der Apotheke aufgestellt. — In unserem Vereinsleben macht sich augenblicklich eine große Rührigkeit bemerkbar; die Anstrengungen gelten zumeist der Beschenkung armer Kinder zu Weihnachten und der Unterstützung der städtischen Armen überhaupt. Letzterer gedachte vor Kurzem auch der Kaufmann L. Friedländer aus Stolp gelegentlich der Feier seiner Silber-Hochzeit. Da er hierorts geboren ist und auch längere Zeit als Geschäftsinhaber gewohnt hat, so sandte er zur Vertheilung an die Armen am Festtage ohne Unterschied der Religion 300 M. und der jüdischen Gemeinde als Beisteuer zum Aufbau einer neuen Synagoge 500 M. — Der hiesige noch sehr junge, aber äußerst thätige landwirthschaftliche Verein hat zum Zwecke der Hebung der Viehzucht, namentlich unter den bäuerlichen Besitzern mit Zuhilfenahme einer vom Staate durch Vermittelung des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe zu Danzig gewährten Subvention zwei Bullenstationen errichtet, und zwar eine in Gursen bei dem Oberamtmann Zeden und eine in Stewnitz bei dem Domänenpächter Horn. — Das kürzlich veranstaltete Concert zum Besten der Anstellung zweier Gemeinde-Diaconissinnen für Privatkrankenpflege hier am Orte und in der Umgegend lieferte einen Ertrag von etwa 250 M. — Mit dem 1. Januar treten unter den hiesigen Beamten mannigfache Veränderungen ein. Herr Kreisgerichtsrath Kanter geht nach Graudenz und die Herren Referendar Peterssen und Kreissecretär Stegemann gehen nach Marienwerder, und zwar ersterer an das Appellationsgericht, letzterer an die Regierung. An Stelle der beiden letztgenannten Beamten kommen der Secretär Schönborn aus Elbing und der Kreissecretär Zander aus Strasburg.

Königsberg, 9 Dezbr. Vor einem Decennium etwa wurde in Schippenbeil von dem Ueberreste der damaligen Nothstandsgelder ein jüdisches Provinzial-Waisenhaus gegründet, das später mitleidige Menschenfreunde durch jährliche Beiträge unterhielten. Diese flossen aber mit der Zeit immer spärlicher, so daß die Forterxistenz desselben um so ernstlicher bedroht war, als auch die zur Erhaltung des Instituts veranstaltete Lotterie ein ungünstiges Resultat lieferte. Jetzt ist der Moment eingetreten, wo jenes Provinzial-Waisenhaus aus Mangel an Existenzmitteln eingehen und sich mit seinen Utensilien und Insassen nach Königsberg flüchten mußte, wo das reich dotirte „Israelitische Waisenhaus" auch die übriggebliebenen armen verwaisten Kinder der Schippenbeiler Anstalt freundlich aufnahm. Auf diese Weise ist nunmehr das betreffende Königsberger Waisenhaus zugleich auch ein Provinzial-Institut geworden. — Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde auf dem Rangirbahnhofe der Ostbahn ein Hilfsweichensteller überfahren und zur Stelle getödtet. Die Maschine hatte ihm den Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Verunglückte war schon 13 Jahre bei der Bahn beschäftigt. (K. H. Z.)

Labiau, 7. Dez. In der gestrigen Nacht brannten neun Wirthschaftsgebäude in dem Dorfe Poßritten bis auf den Grund nieder, ohne daß außer dem Vieh etwas gerettet werden konnte. Das Feuer, allem Vermuthen nach von böswilliger Hand angelegt, brach in einem Wirthschaftsgebäude des Besitzers P. aus, dem sämmtliche vier Wirthschaftsgebäude, von Holz unter Strohdach erbaut, vernichtet wurden. Am härtesten trifft der Schaden den Besitzer P. Derselbe ist zwar wohlhabend und ohne Familie, verlor aber seinen ganzen Einschnitt mit sämmtlichen Futtervorräthen und hat einen Schaden von 12—15 000 M. zu beklagen, da er nur die Gebäude mit einer geringen Summe, das Uebrige aber gar nicht gegen Feuerschaden versichert hatte. Zwei andere Besitzer haben durch den Verlust des ganzen Einschnittes auch einen Schaden von 35—40 000 M. zu verzeichnen, hatten aber den Einschnitt versichert. (K. H. Z.)

-ek- Mohrungen, 8. Dezbr. Gestern fand die Section der Leiche des Knechtes Glaubitz zu Gehlfeld statt, welcher in diesen Tagen durch eine Stichwunde in den Hals von einem anderen Knecht getödtet worden ist. Die unglückselige That geschah bei einem Tanzvergnügen und ist warscheinlich durch Eifersucht hervorgerufen. Der Thäter räumt den Mord ein. Derselbe hat übrigens auch seinem Vater den Tod gebracht, da der Schreck über das von seinem Sohn verübte Verbrechen den alten Mann tödtete.

-r- Inowrazlaw, 9. Dezember. Die seit langer Zeit in der hiesigen Stadt schwebende Simultanschulfrage hat in diesen Tagen ihren Abschluß gefunden, indem die Umwandlung der drei confessionell geschiedenen Elementarschulen in eine Simultanschule erfolgt ist. Die Zahl der Schulkinder, welche die Schule besuchen, beträgt ca. 1000. Die Schule umfaßt 16 Klassen; an derselben unterrichten außer dem Rektor Sckell 14 Lehrer, von denen 7 katholischer, 5 evangelischer, 2 jüdischer Confession sind. — Im Verlage von H. Olawski hierselbst erscheint zu Neujahr ein Adreßbuch für Inowrazlaw und die ländlichen Ortschaften des Kreises Inowrazlaw.

‡ Bromberg, 8. Dezbr. Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat die königliche Regierung zu Bromberg dem Seminarlehrer Stolz in Exin — früher in Danzig — die Localschulinspection über die Schulen zu Grocholin und Jwno übertragen.

— Ueber das bei der letzten Stadtverordnetenwahl hervorgetretene Zerwürfniß zwischen den hiesigen Beamten und einem Theile der übrigen Einwohnerschaft wurde bereits früher Mittheilung gemacht. Gegen die in der zweiten Abtheilung vollzogenen Wahlen wurde demnächst von den wahlberechtigten Beamten ein Protest erhoben. Die Regierung hat demselben nunmehr stattgegeben und die Wahlen dieser Abtheilung für ungiltig erklärt.

Briefkasten der Redaction.

Ein „zwanzigjähriger Abonnement", Danzig: Sie und verschiedene andere Einsender anonymer Zuschriften aus der jüngsten Zeit machen wir auf die an dieser Stelle bereits vielfach abgegebene Erklärung aufmerksam, daß wir Zuschriften, deren Verfasser sich uns nicht einmal nennt, principiell nicht berücksichtigen können. Ihre Zuschrift geht außerdem von einer irrigen Auffassung der betreffenden Projecte aus; so lassen Sie unberücksichtigt, daß nach dem jetzigen Project nur eine Fußgänger-Passage bei Bastion Elisabeth über den Wall und Festungsgraben geführt werden soll. Das alterirt natürlich Ihren Vorschlag ganz erheblich.

Vermischtes.

Berlin. Auf Einladung der kgl. General Intendantur wird Frl Mila „Rodani" (recte Frl Roeder, Tochter des bekannten Theateragenten, dem Danziger Publikum als Operettensängerin bekannt) Ende Februar als Gast im königl. Opernhause erscheinen, und es sind für das Gastspiel die Partien der „Nachtwandlerin", „Lucia" und „Regimentstochter" in Aussicht genommen.

— Am Freitag hat der Tischlermeister K., ein früher wohlhabender Mann, der in der letzten Zeit in Noth gerathen war, seinem 6jährigen Sohn den Hals abgeschnitten und sich dann erhängt.

Köln. Aus dem Dampfboote „Schelde und Rhyn" ist am 1. d. das letzte Faß mit Arsenik gelandet; andere Waaren, z. B. Candiszucker und Stärke befinden sich noch im Schiffe. Der so viel gefürchtete Arsenik geht nunmehr nach seinem vorläufigen Bestimmungsorte, nach Frankfurt. In den nächsten Tagen begiebt sich der Schiffsbaumeister Pohl von hier an Ort und Stelle, um die Hebung des Schiffes zu leiten.

— Aus Athen wird der „Times" gemeldet, daß in dem neu entdeckten Grabmal auf der Akropolis von Mykenae Zierrathen und Waffen aus Gold und Kupfer gefunden wurden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

☞ Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 8. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine still. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. Dez. 206 Br., 204 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 211 Br., 210 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 150 Br., 149 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 150½ Br., 149½ Gd. — Hafer flau. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 77½, pr. Mai pr. 200 ℔ 73½. — Spiritus ruhig, pr. Dez. 41½, pr. Jan.-Febr. 41¾, pr. April-Mai 41¾, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41¾. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,75 Br., 11,60 Gd., pr. Dezbr. 11.60 Gd., pr. Januar-Februar 12,25 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 8. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 316. — Wetter: Schön.

Wien, 8. Dezbr. Des katholischen Festtages wegen heute keine Börse.

London, 8. Dezember. [Schluß-Course.] Consols 95⁹⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 72¾. Lombarden 6⁹⁄₁₆ 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅛. 5 pCt. Russen de 1871 78¾. 5 pCt. Russen de 1872 78¼. Silber 54⅛. Türkische Anleihe de 1865 10. 5 pCt. Türken de 1869 10⅛. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107¼. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 53. 6 pCt. ungar. Schatzbonds 94½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 89. 6 pCt. Peruaner 12¼. Spanier 13⅛. 5 pCt. Russen de 1873 77⅞. — Platzdiscont 3½ pCt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pest, 10. Dezember. Die „Pester Corresp." meldet: In der gestrigen geheimen Sitzung des ungarischen Delegationsausschusses für das Auswärtige erklärte Graf Andrassy, er habe nie den ausschließlichen Einfluß Oesterreichs auf die Orientfrage behauptet, die Monarchie verfüge frei über ihr Schicksal, kein Staat Europa's habe größere Sicherheit für die Erreichung seiner gerechten billigen Interessen. Bezüglich der türkischen Vasallenstaaten sei es nicht Oesterreichs Interesse, daß die Türkei in ihrem früheren Zustande bleibe. Kein Staatsmann, auch nicht der türkische, halte dies für möglich, selbst der Sultan erkennt die Nothwendigkeit einer radicalen Verbesserung. Oesterreich könne nicht verhindern, daß in Europa geschossen werde, aber keine Macht könne ohne Oesterreich die Orientfrage regeln.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Dezember.

Weizen loco schwach behauptet, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	161-248 M. bez.
hochbunt . . .	128-131℔	230-245 M. Br.	
hellbunt . . .	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	
roth	120-134℔	200-225 M. Br.	
ordinair . .	105-130℔	170-200 M. Br.	
russisch roth . .	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 212 M.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. Dez. 212 M. Br., pr. April-Mai 215 M. Gd., pr. Mai-Juni 215 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ Inländischer und unterpolnischer 130—139 M., russ. 125—132 M., alt 123 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 132 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 140 M. bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 107—114℔ 156—170 M., kleine 101—104℔ 141 M., russ. 95 bis 103℔ 128—125 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- 125—132½ M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 48 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,43 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,45 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 82,45 Gd. 4 pCt. do. do. 94,25 Gd. 4½ pCt. do. do. 101,20 Br., 101,20 gem. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe, pari rückzahlbar, 93,50 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. Dezbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: O.

Weizen loco, genügend zugeführt, fand am heutigen Markte Seitens unserer Exporteure nicht das gewünschte Entgegenkommen und mußten um 2 M. billigere Preise gegen Sonnabend bei mühsamen Verkauf genommen werden, mit Ausschluß der feinsten Partien; auch Sommerweizen blieb heute unbeachtet, und ist bezahlt für blauspitzig 121℔ 188 M., hell aber krank 126℔ 205 M., Sommer- 120/1℔ 190, 121/2℔ 191, 127℔ 194, 195 M., roth 122℔ 192 M., feucht 120℔ 192 M., bunt und hellfarbig 119, 124/5℔ 195, 206 M., besserer 210 M., hellbunt 126 bis 128℔ 215 bis 230 M., hochbunt und glasig 128 bis 131℔ 221 bis 233 M., fein 132/3℔ 240 M., extra weiß 133℔ 248 M. pr. Tonne. Für russischen Weizen blieb die Kauflust heute zurückhaltend und mußte abfallende Waare etwas billiger abgegeben werden. Bezahlt ist für besetzt 111℔ 150 M., roth besetzt 117 bis 119, 120/1℔ 160, 165, 170, 175 M., 125℔ 180, 183 M., Winter- 124/5, 127℔ 185, 194 M., besserer milde 124℔ 200 M., feiner 131℔ 205. 132/3℔ 210 M., polnisch Odessa 125℔ 205 M. hochbunt glasig 127℔ 230 M. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz. Dez. 212 M. Br., April-Mai 215 M. Gd., Mai-Juni 215 M. Gd. Regulirungspreis 212 M.

Roggen loco in dicker und schwerer Waare recht fest, unterpolnischer und inländischer brachte 120℔ 132 M., 121℔ 133 M., 123℔ 139 M., 124/5℔ 142½ M., 125℔ 141 M., 128℔ 147 M., alter polnischer 112/114℔ 115, 117 M., russ. 114/5, 115℔ 121, 122, 122½ M., 116℔ 122 M., 118 120℔ 128 M., feiner 125℔ 143 M. pr. Tonne. Termine April-Mai unterpolnischer 140 M. bez. Regulirungspreis 132 M. — Gerste loco flau und niedriger, große 107—114℔ 156—170 M., kleine 101—104℔ 141 M., russ. 102/3℔ 145 M., Futter 95—102/3℔ 125, 128, 129½ M. pr. Tonne. — Erbsen loco Mittel russische 130, 132½, 140 M., Futter- 125 M., ordinäre 100 M., verschimmelte 90 M., große grüne 176 M., grüne 164 M. pr. Tonne. — Bohnen loco große 115 M., Buchweizen 98 M. pr. Tonne. — Rübsen loco russische 245, 255, 265 M., Dotter russische 215, 222 M. pr. Tonne. — Spiritus loco wurde zu 48 M. gekauft.

Butter.

Berlin, 10. Dezbr. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Die lebhafte Frage für feine frische Sorten hat sich noch gesteigert und Preise sind wieder um einige Mark höher. Auch frische Mittelqualitäten werden nur schwach zugefahren und räumen sich schlank bei ebenfalls erhöhten Notirungen. Den Producenten und resp. Händlern sind schnellmöglichste Einsendungen zu empfehlen, da erfahrungsmäßig eine derartige flotte Conjunctur bald wieder ermattet. Ordinäre frische Butter, speciell russische und polnische, wird des nahenden Festes wegen begehrt; alte Butter bleibt dagegen von jedem Verkehr ausgeschlossen. — Wir notiren ab Versandorte, alles pr. 50 Kilogr.: feine und feinste Mecklenburger 125—130 M., mittel 115 bis 120 M., Holsteiner und Vorpommersche 115—130 M., Sahnenbutter von Domänen und Molkerei-Genossenschaften 120—130 M., feinste 135 M., Landbutter: Pommersche 96 M., Pächterbutter 103 M., Littauer 95 M., Hofbutter 110 M., Elbinger 95 M., Thüringer 110—112 M., Netzbrücher 95—100 M., Schlesische: Hultschin 70—80 M., Ratibor 70—75—80 bis 95 M., Trachenberg 85—90 M., Loslau 90 M., Neisse 88 M., Ober-Glogau 86 M., Leobschütz 90 M., Bairische 75—85 M., Westpreußische 85—90 M., Galizische (franco hier) 65—70 M.

Kaffee.

K. Amsterdam, 8. Dezbr. Die Preiserhöhung, welche in voriger Woche durch Speculanten hervorgerufen worden war, hat inzwischen keine Fortschritte gemacht. Wahrscheinlich haben die Berichte aus Ostindien, daß der ersehnte Regen endlich eingetreten ist, die Speculation von weiteren Operationen zurückgehalten, andererseits bewirkte die Verwerfung der Zollerhöhungsvorlage in Oesterreich, auf deren Annahme vielfach bei Einkäufen gerechnet wurde, daß die Käufer sich zurückzogen. Die Stimmung ist eine ruhigere, Preise aber behauptet und heute schließt der Markt fest, gutordin. Java 53½ c.

Meteorologische Beobachtungen.

Dechr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	12	341,40	+ 2,7	N.lich, leicht, Nebel
10	8	341,21	+ 2,5	OSO., leicht, bedeckt.
	12	341,39	+ 1,6	OSO., leicht, bedeckt.

Weihnachts=Ausstellung

LOUIS LOEWENSOHN NACHFOLGER,

No. 17. Langgasse No. 17. Danzig, No. 17. Langgasse No. 17.

Zur größeren Bequemlichkeit eines geehrten Publikums habe ich wie alljährlich einen **Weihnachts=Bazar** eröffnet, derselbe bietet eine überraschend große Auswahl der feinsten deutschen, französischen und Wiener **Nouveautés** in **Bronce, Marmor, Alabaster** und fein geschnitzten **Holzwaaren**, sowie sämmtliche **Lederwaaren=Artikel**, als: **Portemonnaies, Cigarren=, Brief=** und **Visitenkartentaschen**, mit und ohne Stickerei, **Reise=Necessaires** für Damen und Herren, **Reise= und Promenadentaschen** mit Broncebügel von Mk. 1.50, **Schultaschen** für Knaben und Mädchen, **Brief=, Zeichen= u. Notenmappen, Photographie=Albums** von 50 Pf. bis zu dem feinsten Genre, **Taschen=Feuerzeuge, Damengürtel, Zeitungsmappen, Lesepulte, Garderoben=, Handtuch= und Schlüsselhalter, Karten= und Cigarrenkasten, Kämme, Zahnbürsten, Taschenmesser, Reißzeuge, Tuschkasten** und viele andere Artikel.

Ballfächer von 75 Pf.

Grosses Lager von Papier und Schreibmaterialien.

Als auffallend billig empfehle ich folgende Artikel:

1 Tuschkasten mit 12 Farben à 4 ₰.
1 Notizbuch mit Golddruck 5 ₰.
1 feine Bilderfiebel 5 ₰
1 Federwischer für 5 ₰
1 feines Taschencrayon 5 ₰
1 Dtzd. Stahlfederhalter 10 ₰
1 do. Bleifedern 10 ₰
1 Portemonnaie in Leder 10 ₰
1 Poesiealbum mit Golddruck 10 ₰
1 Kästchen feine Oblaten 10 ₰
1 runder Kinderkamm 10 ₰
1 Schächtelchen Goldsand 10 ₰
1 Kästchen mit 12 Griffel 10 ₰
1 Couvert mit Abziehbildern 10 ₰
1 feiner Taschenkamm 10 ₰
1 feine Papeterie 10 ₰
1 Portemonnaie=Kalender m. Gldschn. 10 ₰
1 fein pol. ovaler Photogr.=Rahm. 10 ₰
1 Blech=Trommelsparbüchse 20 ₰
1 polirt. Tuschkasten mit 12 Farben f. 15 ₰
1 Schreibmappe m. 2 Tasch. u. Löschbl. 20 ₰

1 Dtzd. bunte Stahlfederhalter 20 ₰
1 Buch Briefpapier m. Vornamen 20 ₰
1 Herren=Uhrkette 20 ₰
1 feines Portefeuille in Leder 25 ₰
1 feine Kindertasche mit Perlstick. 25 ₰
3 St kleine Seifen, Adler, Glycerin etc. 25 ₰
1 kl. Fläschchen Eau de Cologne 25 ₰
1 Notizbuch mit Klappe 25 ₰
1 polirter Malkasten mit 24 Farb. 25 ₰
1 Dtzd. fein polirte Bleifedern 25 ₰
1 Schächtelchen Karten=Oblaten 25 ₰
1 Lottospiel in Holzkasten 25 ₰
1 Etui mit 6 farbigen Stiften 30 ₰
1 Taschenschreibzeug 30 ₰
1 Carton Abziehbilder 30 ₰
1 Notizbuch in Leder mit Goldschn. 30 ₰
1 Quart=Schreibmappe 30 ₰
1 eleg. Glock= u. Hammerspiel 30 ₰
1 feines Blech=Wandfeuerzeug 30 ₰
1 Paar f. Mansch.=Knöpfe m. Mechanik 35 ₰
1 Gros gute Stahlfedern 35 ₰

1 Uhrpantoffel m. Perlstickerei 40 ₰
1 elegantes Holz=Dominospiel 40 ₰
1 niedliches Märchenbuch 40 ₰
1 ½ Flasche Eau de Cologne 40 ₰
1 feines Bürsten=Necessaire 40 ₰
1 große höchst elegante Papeterie 40 ₰
1 weiche Wachstuch=Stricktasche 40 ₰
1 Schreibmappe mit Einrichtung 40 ₰
3 St. feine Seifen, Adler, Rosen etc. 45 ₰
1 Colorirbuch nebst 1 Etui bunter Stifte zusammen 45 ₰
1 Poesie=Album reich m. Golddruck 50 ₰
1 Blech=Datumanzeiger 50 ₰
1 feines Blech=Schreibzeug 50 ₰
1 Dtzd. Zeichenbleifedern 50 ₰
1 Etui mit 12 farbigen Stiften 50 ₰
1 fein. Tuschkasten m. 24 Honigfarb. 50 ₰
1 gutes Taschenmesser 50 ₰
1 großes Bilderbuch 50 ₰
1 Visitenkartentasche in Leder 50 ₰
1 schwarze Jettgarnitur 50 ₰

1 Ledernotizbuch mit Metallrand 50 ₰
1 Cigarrentasche mit Wiener Bügel 50 ₰
1 Portemonnaie mit Wiener Bügel 50 ₰
1 fein. Photogr.=Album m. Goldpreff. 50 ₰
1 Draht=Geldkorb mit 4 Fächern 50 ₰
1 Alabaster=Nähstein 50 ₰
1 Carton Schablonen m. all. Zubehör 50 ₰
1 Drell=Kofferchen 50 ₰
1 feine Cigarrenspitze 50 ₰
1 lackirte Blech=Frückstückskapsel 50 ₰
1 große lackirte Botanisirkapsel 60 ₰
1 Holz=Nähkast. m. Schloß u. Eins. pol. 60 ₰
1 Holz=Kammkasten, fein polirt, 60 ₰
1 Leder=Visitenkartentasche mit Goldpressund 60 ₰
1 amerikanischer Bücherträger 60 ₰
1 feines Photogr.=Album in Leder 75 ₰
1 eleganter Marmor=Uhrhalter 75 ₰
1 Etui mit 18 farbigen Stiften 75 ₰
1 polirter Handspiegel 75 ₰
1 feines Poesie=Album 75 ₰

1 Buch Briefbogen mit Blumenverzierung 75 ₰
1 feiner Marmor=Nähstein 75 ₰
1 ¹/₁tel Fl. Eau de Cologne 75 ₰
1 feines Näh=Necessaire 75 ₰
1 Paar starke Gummi=Hosenträger 75 ₰
1 hochelegante Leder=Brieftasche 75 ₰
1 elegantes Bronce=Schreibzeug 75 ₰
1 feines Kartenreißzeug mit 4 Gegenständen 80 ₰
1 f. Sammet=Poes.=Alb. reich m. Preß. 80 ₰
1 großes feines Märchenbuch M. 1.00,
1 Leder=Cigarrentaschen m. Perlstick. M. 1.
1 Leder=Portemonnaie m. Perlstick. M. 1.00
1 extra feiner Tuschkasten M. 1.00,
1 feines Taschenmesser M. 1.00,
1 Etui mit 24 farbigen Stiften M. 1.00,
1 lange schwarze Halskette M. 1.00,
1 Schreibmappe mit Schloß und Einrichtung M. 1.00.

1 gefüllter Holzfederkasten mit Aufschrift, enthaltend 1 Federhalter, 1 Bleifeder, 1 Griffel und ½ Dutzend Feder **zusammen für 10 Pfg.**

Louis Loewensohn Nachfolger,

Berliner Papier=, Galanterie= und Lederwaaren=Handlung, Danzig, 17. Langgasse 17. (437

Die heute Mittag erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Therese** geb. **Rotzoll** von einem todten Mädchen zeige hiermit statt besonderer Meldung an. (960

Carthaus, den 8. December 1877.

Schneider,
Königl. Oberförster.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Herrmann Haack** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 9. December 1877.

Emilie Riesen, Wittwe.

Heute Abend 8 Uhr starb nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß= und Schwiegermutter,

Frau Renate Justine Treuke
geb. **Noetzel,**

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

Allen Freunden und Bekannten, diese traurige Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme. (1000

Danzig, den 9 December 1877.

Die Hinterbliebenen.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter, theurer Sohn, Bruder Schwager, Onkel, der Königl. Navigations=Lehrer **Friedrich Theodor Hermann Gronwald** in seinem 33. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung tief betrübt anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 9. December 1877. (967

Gestern Abend 7 Uhr wurde meine treue, liebe Gattin

Frau **Minna** geb. **Luedecke**

von ihren sechsjährigen, schweren Leiden durch den Tod erlöst. (1035

Danzig, den 10. December 1877.

Albrecht, Hauptlehrer.

Heute verschied nach längerem Leiden im 84. Lebensjahre, der Königliche Landrath a. D., Familien=Senior und Senior des eisernen Kreuzes pp., Herr

Georg Kaspar Otto von Kleist
auf **Rheinfeld.**

Seine Kinder und Enkel betrauern den Verlust ihres theuern Vaters und Großvaters mit tiefem Schmerz und werden ihm, mit allen denjenigen, ein treues und ehrendes Andenken bewahren, welche wie sie, die Lauterkeit seines Charakters und seine Herzenstiefe gekannt haben. (903

Rheinfeld, den 7. December 1877.

Im Namen aller Hinterbliebenen.

Georg von Kleist,
General=Major und Commandeur der 20. Kavallerie=Brigade.

Die Leichenfeier und Beisetzung findet Dienstag um 12 Uhr in der Kirche zu Rheinfeld statt.

Nach langen schweren Leiden starb heute meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Cl. Jankewitz
geb. **Stempkowska.**

Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten.

Warschau, den 9. Dezember 1877.

August Jankewitz.
Auguste Liebert geb. Jankewitz,
Wilhelm Jankewitz,
Marie Jankewitz,
Paul Jankewitz,
Malwiene Jankewitz=Bruselkow,
968) **Gustav Jankewitz=Danzig.**

Elegante Salon=Pianinos, 7½ Octav, in Eisenrahmen, stehen wieder billig zum Verkauf, auch werden selbige auf Abzahlung abgegeben. Poggenpfuhl 6. (1026

In meinem Verlage erschien:

Kewitsch, Th., op. 24. **Weihnachtsgruß.** Galopp zu 4 Händen. 75 ₰. Für kleine Klavierspieler.

Bohm, Carl, op. 189. Nr. 3. **Stille Nacht, heilige Nacht,** in leichtester Spielart f. Pfte. à 2 M. 75 ₰.

Constantin Ziemssen,
737) Langgasse 77.

---

100 Visitenkarten

liefern höchst elegant in 10 Min. a. Glacee= oder Cartonpapier für 1,25 M. und geben noch zu jedem 100 Visites eine feine Visitenkartentasche bis zum Feste **gratis** zu.

Monogramme

à Buch 50 ₰, mit Couverts 75 ₰ in 5 Min.

A. & L. Claassen,
Hundegasse 112, nahe der Post.

---

6 Weihnachts=Choräle

für Pianoforte, zweihändig, leicht, Heft 1 u. 2 à 30 ₰, vorräthig bei

Hermann Lau,
Musikalien=Handlung,
74. Langgasse 74. (969

---

1 Partie frischer großer Hasen und fetter Puten

empfiehlt

1018 **Magnus Bradtke.**

Echten und Deutschen Schweizerkäse, Werder, Tilsiter u. echten Limburgerkäse, Harzer, Ollmützer und Fromage de Brie, Woriener, Ziegen= und Kräuterkäse empfiehlt im Detail und Engros **Fr. Keßler,** Hundegasse 39,
1017) Scheibenrittergasse 13.

Zum Marzipanbacken

empfehle (1038

große gelesene Mandeln, Puderzucker, Rosenwasser, Früchte zum Belegen.

F. W. Manteuffel, Breitgasse No. 17,
vorm. **Robert Hoppe.**

Telephon

(Fernsprecher)

von jetzt an liefere ich:

1 Paar Telephon für 10 Mark.
26 Meter Leitung für 2 Mark.

Victor Lietzau,
Danzig.

Optisches und mechanisches Institut, Fabrik für Haustelegraphie.

Guts=Verkauf.

(No. 127.)

Ein Gut von 560 Morgen, davon 32 Morg. 2schnitt. Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Roggen= und Gerstboden, Aussaat 160 Scheffl. Roggen, 1 Scheffl. Rübsen, Inventarium: 8 Pferde, 6 Ochsen, 11 Kühe, 30 Schafe, Jungvieh etc., todtes vollständig, Gebäude gut, ⅛ Ml. von der Chaussee und 4 Meilen von Danzig, soll wegen Todesfalls des Besitzers schleunigst für 16 000 Rthl. bei 4500 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Hypotheken fest. Alles Nähere bei

Deschner, Danzig, Goldschmiedeg. No. 5.

NB. Daselbst werden Güter jeder Größe zum An= und Verkauf angenommen.

Musikalienhandlung & Leihanstalt
von **Marta Knauth,**
Danzig, Langgasse 67, Eingang von der Portechaisengasse.

Novitäten
von

Cotillon=Gegenständen,

sowie Brillantorden in überraschender Auswahl werden zu den billigsten Engros=Preisen verkauft.

Ein gut gewähltes Sortiment wird schon mit 20 M. verabfolgt.
Wiederverkäufer erhalten bei größeren Bestellungen einen Extrarabatt.
Aufträge nach außerhalb werden auf das Prompteste und Beste ausgeführt.

J. H. Jacobsohn,
Papier=Engros=Handlung, Heiligegeistgasse No. 121.

Zu

Weihnachts=Geschenken

empfehle ich mein Lager von Kleider=, Kopf=, Hut= und Taschenbürsten in geschmackvollen Facons und großer Auswahl, dieselben gleichzeitig mit und zur Stickerei, in Metall=, Holz= und Elfenbein=Rand. **Vollständige Garnituren von Kleider= und Kopfbürsten in Elfenbein, Büffelhorn, Knochen und Holz,** Frisir=, Staub=, Einsteck= und Kinderkämme, Taschen= und Toilettenspiegel, sowie alle zum Hausstande gehörigen, in mein Fach einschlagenden Bürstenwaaren.

W. Unger, Bürsten=Fabrikant,

Langebrücke, zwischen dem Frauen= und Heiligengeistthor und Ankerschmiedegasse No. 21.

(944

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 16. December c., Abends 7 Uhr, findet im

Apollo-Saale des Hôtel du Nord,

unter gütiger Mitwirkung der Damen FFrl. **Elisabeth Blech** und **Hagen,** der Herren **Mayr** und Kapellmeister **Raessler,** der Herren Mitglieder des **„Danziger Sängervereins"** und vieler anderen Herren Sänger in Verbindung mit einem zahlreich besetzten **Knabenchore** ein großes

Weihnachts-Concert

statt, bestehend in **großen Chören** für Sopran, Alt, Tenor und Baß, **Männerchören, Sologesängen** und **Instrumentalpiecen.**

Die Chöre sind mit Bezug auf das nahe Weihnachtsfest gewählt und bilden folgenden für sich bestehenden Cyclus.

1. „Gott ist die Liebe", Motette v. D. H. Engel (großer Chor, Knaben= und Männerstimmen).
2. „Du Hirte Israels erscheine" v. F. Schulz (Männerchor),
3. „Ein Kind gebor'n zu Bethlehem" (a. d. Jahre 1570), (großer Chor, Knaben= und Männerstimmen),
4. „Marienlied", ged. v. A. Hopf, comp. v. Dr. W. Martens (Männerchor),
5. „Es ist ein' Ros' entsprungen" v. M. Praetorius (a. d. Jahre 1609), (großer Chor, Knaben= und Männerstimmen),
6. „Liebe", ged. v. Uhland, comp. v. C. Kreutzer (Männerchor),
7. „Stille Nacht, heil'ge Nacht", ged. v. J. Moor, comp. v. Frz. Gruber, (großer Chor, Knaben= und Männerstimmen.

Alles Uebrige wird später bekannt gemacht werden. (1016

Frühling.

Auction mit Wallnüssen

Hopfengasse, „Thorn=Speicher", in der Nähe des Ostbahnhofes.

Dienstag, den 11. December 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage und für Rechnung wen es angeht am angeführten Orte

ca. 150 Centner gute diesjährige französische Wallnüsse

an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: **Danzig,** Hundegasse 111. (901



Restaurant zum Adler,

Ketterhagergasse 16,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum, gut Getränke, reichhaltige Speisekarte bei billigste Preis=Notirung, Billard die Stunde 60

Mein

Restaurations=Local,

Brodbänkengasse 23

erlaube ich mir einem geehrten Publiku gütigst in Erinnerung zu bringen.

Stettiner und Wiener Damenbedienung.

Otto Heyn.

Philharmon. Gesellschaft.

Sonnabend, den 15. Decbr., Abends 7 Uh im **Apollo=Saale:**

Orchester-Concert.

PROGRAMM:

Cherubini, Ouverture Anakreon.
Goldmack, Scherzo op. 19.
Drei Quartette für Sopran, Alt, Ten und Baß.
Mozart, Jupiter=Sinfonie.

Beitrittsanmeldungen werden bei **F. A. Weber,** Buch=, Kunst= und Musikalie Handlung, angenommen. (9

Stadt-Theater.

Dienstag, den 11. Decbr. (4. Abonn. No. **Ein Glas Wasser.** Lustspiel in 5 A ten von Scribe.

Mittwoch, den 12. Decbr. (4. Abonn. No. 1 **Die lustigen Weiber von Winds** Komische Oper in 3 Acten von Nic

Donnerstag, den 13. Decbr. (4. Abonn. No. **Dora.** Schauspiel in 5 Acten v Victorien Sardou.

Freitag, den 14. Decbr. Erstes Gastspiel Herrn **Kraze** vom Hoftheater in Ca **Zampa** oder **die Marmorbraut.** mische Oper in 3 Acten von F. Ell reich, Musik von Herold.

Sonnabend, d. 15. December. (Abonn. su **Zu halben Preisen: Romeo u Julie.** Trauerspiel in 5 Acten v Shakespeare.

Wilhelm-Theater

Dienstag, den 11. December c.:

Große Vorstellun

Auftreten des gesammten Person

Gr. Marzipan=Mande

à Pfd 130 Pfg.

Puderzucker

50 Pfg. per Pfd. empfehle.

Albert Meck, Heiligegei gasse 29.

Verantwortlicher Redacteur H. Röck
Druck und Verlag von A. W. Kafem in Danzig.

Hierzu eine Beilagen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 8. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 12,25, pr. Jan. 12,50, pr. Febr. 12,70, pr. März 12,75.

Frankfurt a. M., 8. Dezbr. Effecten-Societät. Creditactien 175¼, Franzosen 220⅞, 1860er Loose —, Galizier 208¾. Ziemlich fest.

Liverpool, 8. Dezbr. [Baumwolle] (Schlußbericht). Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. Upland 6⅝, middl. Orleans 6¾, middl. fair Orleans 7 5/16, middl. Mobile 6⅝ d.

Paris, 8. Dezbr. (Schlußbericht.) 3% Rente 72,47½, Anleihe de 1872 107,35, Italienische 5% Rente 73,30, Oesterreich. Goldrente 63,00. Ungarische Goldrente —, Franzosen 553,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 162,75, Lombardische Prioritäten 234,00. Türken de 1865 10,17½, Türken de 1869 49,00, Türkenloose 31,50, Credit mobilier 152, Spanier exter. 13⅛, do. inter. 12⅛, Suezcanal-Actien 735, Banque ottomane 335, Société generale 461, Credit foncier 627, neue Egypter 161. Wechsel auf London 25,17. — Bewegt, Schluß unentschieden.

Paris, 8. Dezember. Productenmarkt. Weizen behpt. pr. Dezember 32,50, pr. Januar-Februar 32,50, pr. März-April 32,25, pr. März-Juni 32,25. Mehl ruhig. pr. Dezember 68,75, pr. Januar-Februar 69,00, pr. März-April 69,25, pr. März-Juni 69,25. Rüböl ruhig, pr. Dezember 98,25, pr. Januar 99,75, pr. Januar-April 99,25, pr. Mai-August 97,75. Spiritus matt, pr. Dezember 57,75, pr. Mai-August 61,25.

Petersburg, 8. Dezember. Der russische gegenseitige Boden-Creditverein theilt mit, daß er am 10. und 11. Dezember in Rußland bei den üblichen Subscriptionsstellen 10 Millionen Rubel seiner Pfandbrife XIII. Serie mit Metallcoupon vom 1. Januar 1878 à 109 Rubel 50 Kop. pr. Stück excl. Zinsvergütung auflegt. Letztere beträgt bis 5. Dezember 3 Rubel 34 Kopeken pr. Stück, wo Abnahme erfolgen kann, jedoch spätestens bis 31. Dezember erfolgen muß, zuzüglich 2½ Kop. für jeden Tag.

Antwerpen, 8. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer matt. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 32 bez. 32¼ Br., pr. Dezbr. 32 bez., 32¼ Br., pr. Januar 32¼ Br., pr. Febr. 32¼ Br., pr. März 31½ Br. — Besser.

Newyork, 8. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C., Goldagio 2¾, 5/20 Bonds pr. 1885 —, do. 5% fundirte 107, 5/20 Bonds pr. 1887 109¼, Eriebahn 9⅝, Central-Pacific 107¼, Newyork Centralbahn 106¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 11, Petroleum in Newyork 13⅛, do. in Philadelphia 12⅞, Mehl 5 D. 60 C., Rother Winterweizen 1 D. 46 C., Mais (old mixed) 65 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅛. Kaffee (Rio-) 18½, Schmalz (Marke Wilcox) 9, Speck (short clear) 7¼ C. Getreidefracht 6.

Productenmärkte.

Königsberg, den 8. Dezbr. [Spiritus.] (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus ist auf flauere Berliner Berichte gewichen, zumal Zufuhren den Bedarf überflügelten. Locowaare bedang 49½ bis abwärts 49 ℳ pr. 10 000 pCt. ohne Faß, Termine waren ohne Geschäft.

Stettin, 8. Dezbr. Weizen pr. Dezbr. — ℳ, pr. Frühjahr 207,50 ℳ, pr. Mai-Juni 209,00 ℳ — Roggen pr. Dezbr.-Januar — ℳ, pr. Frühjahr 139,00 ℳ, pr. Mai-Juni 138,00 ℳ — Hafer pr. Dezbr. — ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. Dezbr. 73,50 ℳ, pr. April-Mai 73,00 ℳ — Spiritus loco 48,00 ℳ, pr. Dezember 48,20 ℳ, pr. Dezbr.-Januar — ℳ, pr. April-Mai 51,20 ℳ. — Petroleum pr. Dezember 12,85 ℳ

Berlin, 8. Dezbr. [Originalbericht von E. Faltin.] Die besser lautenden englischen Berichte blieben nicht ohne Einfluß auf den Verlauf unseres heutigen Marktes, der für alle Artikel in fester Haltung verkehrte. In Weizen war das dringende Angebot der letzten Tage heute verschwunden und eine bessere Kauflust bei Platzspeculanten, die sich zu decken schienen, bemerkbar, demzufolge vordere Termine unter langsamer Aufbesserung bis zu 2 ℳ, wenn auch schwach belebt, umgingen. Auf Frühjahr übertrug sich diese Festigkeit und schließt der Termin, ohne belebt zu sein, in fester Haltung. Loco ruhig. — Roggen loco unverändert, Termine fest, aber nicht verändert. — Rüböl konnte sich bei geringem Handel schwach behaupten. — Spiritus war heute weniger stark loco zugeführt und dafür bei Spritfabriken bessere Kauflust zu bemerken. Die Stimmung war recht fest und alle Termine erzielten eine kleine Aufbesserung. — Petroleum fest, aber wenig gehandelt. — Roggenmehl behauptet. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. 21000 Ctr., Kündigungspreis 209 ℳ, loco 185—230 ℳ n. Qual., gelb russischer und galizischer 185—204 ℳ ab Bahn bez., gelb schles. und märkischer 203—214 ℳ ab Bahn bez., pr. Dezbr. 208 — 209½ ℳ bez., pr. Dez.-Januar — ℳ, pr. April-Mai 206½—207½ ℳ bez., pr. Mai-Juni — ℳ bezahlt. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco 134—150 ℳ nach Qualität, russischer 134—138½ ℳ ab Bahn u. Boden bez., inländisch. 141—147 ℳ ab Bahn u. Kahn bez., fein neu russischer — ℳ ab Kahn bezahlt, pr. Dezember 138½ ℳ bez., pr. Dez.-Januar 138½ ℳ bez., pr. Jan.-Febr. — bez., April-Mai 141½ ℳ bez., pr. Mai-Juni 140½—141 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilo m. Faß, gek. 1000 Ctr., Kündigungspr. 72,4 ℳ, loco mit Faß 73,9 ℳ, loco ohne Faß 72,4 ℳ, pr. Dezbr. 72,4 ℳ bezahlt, pr. Dezbr.-Januar 72,2 ℳ pr. Januar-Februar 72 ℳ, pr. April-Mai 1878 72,2 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni — ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 60 000 Liter, Kündigungspreis 49,9 ℳ, pr. Dezember 48,8—50 ℳ bezahlt, pr. Dezember-Januar 48,8—50 ℳ bez., pr. Januar-Februar 1878 50—50,3 ℳ bez., pr. April-Mai 1878 52,3—52,5 ℳ bez., pr. Mai-Juni 52,7 ℳ bez., pr. Juni-Juli 53,7 ℳ bez., loco ohne Faß 50 ℳ bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. 400 Ctr., Kündigungspreis 26,3 ℳ, loco 28 ℳ, pr. Dezbr. 26,3 ℳ bezahlt, pr. Dezember-Januar 26,3 ℳ bez., pr. Januar-Februar 26,5 ℳ bez., pr. Februar-März 26,7 ℳ bez., pr. März-April 1878 26,7 ℳ bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—320 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 31—29 ℳ, No. 0 29—28 ℳ, No. 0 und 1 27½—26½ ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungsp. — ℳ, loco No. 0 22½—20½ ℳ, No. 0 und 1 19¾—18 ℳ, pr. Dezbr. 19,30 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar 19,30 ℳ bez., pr. Januar-Februar 19,60 ℳ bez., pr. Februar-März 19,80 ℳ bez., pr. März-April 19,85 ℳ bez., pr. April-Mai 19,90 ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. Dezbr. Wind: SW

Gesegelt: Häfring (SD.), Orbom, Norköping, Getreide. — D. H. Bells, Pfaff. Newport, Holz. — Lucia, Gräse, Ostende, Holz. — Delight, Sim, Inverneß, Getreide.

9. Dezember. Wind WNW.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter. Ida (SD.), Domke, London, Getreide und Bier.

Angekommen: Familiens Haab, Boy, Marstal; Jupiter, Lieran, London; Bogense, Jensen, Bogense; Willkommen, Pahlow, Kopenhagen; sämmtlich mit Ballast. — Berthold, Voß, Antwerpen, Petroleum.

10. Dezember. Wind SO.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8. Dez. Wasserstand: 1 Fuß 9 Zoll. Wind: SO. Wetter: trübe.

Meteorologische Depesche vom 8. Dezember.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	756,1	SW	leicht	bed.	1,7	
Copenhagen	760,3	SW	leicht	Nebel	4,8	
Stockholm	757,4	SW	mäßig	wolkig	4,5	
Haparanda	781,4	S	leicht	h. bed.	0,4	
Petersburg	767,3	SSO	leicht	wolkenl	3,9	
Moskau	775,8	S	still	bed.	11,9	
Cork	764,8	W	schwach	wolkig	7,8	
Brest	768,5	N	leicht	h. bed.	2,8	
Helder	760,3	NW	schwach	wolkig	7,0	
Sylt	758,3	NW	still	Regen	2,8	
Hamburg	759,9	SO	leicht	bed.	3,5	
Swinemünde	762,2	SO	still	Dunst	2,5	
Neufahrwasser	763,2	S	still	bed.	1,7	
Memel	762,7	SSO	schwach	Nebel	2,0	
Paris	767,0	NW	schwach	wolkig	6,0	
Crefeld	760,3	N	stark	Regen	3,8	
Karlsruhe	758,0	SW	schwach	Regen	5,0	
Wiesbaden	757,7	W	schwach	Regen	5,0	
Cassel	757,9	N	still	Regen	3,0	
München	757,4	—	still	Regen	2,0	
Leipzig	760,2	ONO	schwach	wolkig	0,8	
Berlin	761,2	S	leicht	bed.	2,5	
Wien	761,3	—	still	h. bed.	2,5	
Breslau	762,5	SO	schwach	bed.	4,6	

Während in ganz Nordwesteuropa der Luftdruck zugenommen hat, ist er in Süddeutschland gesunken und hat sich daselbst unter starkem Regenfall eine geringe Depression ausgebildet. Fast überall sind die Winde nur schwach, in Westeuropa aus westlicher und nördlicher, in Ostdeutschland aus südöstlicher Richtung. Das Wetter ist dabei in der Gegend des Kanals und im mittleren Skandinavien ziemlich heiter, sonst größtentheils trübe und neblig oder regnerisch, im ganzen Nordseebecken ist die Temperatur gesunken und in Westrußland nehmen die allerdings noch leichten Fröste zu.

Deutsche Seewarte

Um Ermittelung und Verhaftung des angeblichen Geschäftsreisenden **P. Kluge**, welcher sich auch für einen Ingenieur und Vertreter einer Maschinenfabrik in Stolp ausgiebt, wird ersucht.

Bütow, den 8. December 1877.

Kgl. Staatsanwaltschaft.

Evangelische Kirchenverfassung.

In R. v. Decker's Verlag Marquardt u. Schenck in Berlin, C. Niederwallstr. 22, sind erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung vorräthig:

Die Gesetze und Instruktionen über die evangelische Kirchen-Verfassung
in den
acht älteren Provinzen der Monarchie.

I. Abtheilung. Mit Anmerkungen zur Nachweisung der gegenseitigen Beziehungen der Gesetze. Nach amtlichen Quellen mit Sachregister. 1876. Taschenformat. Kartonnirt. Preis 1,75 M.

II. Abtheilung. Enthaltend die Kirchengemeinde- und Synodalordnungen für **Schleswig-Holstein** und den **Amtsbezirk Wiesbaden**, sowie amtliche Ergänzungen und Erläuterungen zu den Kirchenverfassungs-Gesetzen. Nach amtlichen Quellen mit 3 Sachregistern. 1877. Taschenformat. Kartonnirt. Preis 1,50 M.

L. Sauniers' Buchhdl.
A. Scheinert in Danzig.

Toussaint-Langenscheidt's

engl. od. franz. Unterrichtsbriefe ermöglichen Jedem die Selbsterlernung beid. Sprachen (a. im Sprechen!) auf d. verhältnißm. billigsten, bequemsten und sichersten Wege. Probebriefe à ½ M. zu bez. v. jed. Buchh. od. von der **Langenscheidt**'schen Verlagsbuchh. in Berlin, SW., Möckernstraße 133.

Waagen!

Waagen,
mit Präcisionseichung v. 5 Gr. bis 10 K.
Standwaagen
von 2 K. bis 30 K., geeicht.
Oberschaalige Tafelwaagen
von 3 K. bis 30 K., geeicht.
Decimalwaagen,
geeicht.
Waagen
für den chemischen Gebrauch.
Getreidewaagen.
Gewichte,
geeichte und präcisirte, einzeln und in ganzen Sätzen, empfiehlt für Apotheken, Droguen-, Colonial- und Fleischwaaren-Handlungen u. s. w.

Victor Lietzau
in Danzig,
Fabrik für Präcisions- und Kaufmanns-Waagen, (9935
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.

Einen Posten Wallnüsse
hat billig abzugeben (970
E. F. Sontowski, Danzig, Hausthor 5.

Besten Werder Leckhonig,
in 1 Ctr.-Gebinden und ausgewogen, empfiehlt **E. F. Sontowski.**

Reinschmeckende weiße und gelbe Farine von 35 M. pr. Ctr. an,
beste Eleme Rosinen, pr. Ctr. 30 M.,
empfehle den Herren Bäckermeistern angelegentlichst (970
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Beste Getreidepreßhefe
versende täglich frisch a 65 ₰ pro Pfund
B. Wegner & Co., Thorn.

Mein Haus,
Alte Straße 14, in gutem baulichen Zustande, mit Ladenlokal, in der frequentesten Geschäftsgegend, und einen daran grenzenden nach der Kirchenstraße belegenen dreistöckigen
Speicher,
bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten wollen sich melden bei (998
Julius Mühlendorff
in Graudenz, Marienwerderstraße 53.

3000 Stück
Eichen-Mittelschwellen,
2,5 Meter, 262 Mm., 157 Mm., lieferbar Ende December cr. Januar und Februar f., zu kaufen gesucht.
Offerten unter No. 983 befördert die Exped. d. Ztg.

Ein feines Restaurant in einer größeren Stadt Westpreußens ist sofort zu verpachten oder auch mit dem Grundstück zu verkaufen.
Adressen unter No. 860 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Die Stelle eines Inspectors in Warmhof ist besetzt.

40,500 Mark
im Ganzen auch getheilt auf I. ländl. Hypothek à 5 % v. 10. April 1878 ab zu begeben durch **Mangelsdorff, Scharfenort p. Danzig.**

Englische Regen-Schirme für Herren und Damen, Regenröcke bester Qualität, Reisedecken, Plaids, Herren-Unterkleider, Ueberbindetücher empfiehlt in größt. Auswahl billigst

Langgasse 67. F. W. Puttkammer.

Beim Herannahen **des Weihnachtsfestes** erlaube ich mir mein reichhaltiges Lager von **Classikern,** in allen Ausgaben, **Gedichtsammlungen, Anthologien, Prachtwerken, Kupferstichen, Photographien** nach den Originalen berühmter Meister, **Vorlagen für Holz- und Blumenmalerei, Aquarellen,** sowie meinen Vorrath von **Jugendschriften** aller Art, **Märchenbüchern, Gesellschaftsspielen etc.,** zu Einkäufen auf das Angelegentlichste zu empfehlen und werden **Auswahlsendungen** jederzeit bereitwilligst ausgeführt.

Th. Anhuth,
Buch- u. Kunsthandlung,
994) **Langenmarkt No. 10.**



Die Bernsteinlack-Fabrik
von
Pfannenschmidt & Krüger,
Danzig,
empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccativ, Leinöl und Firniß (hell und dunkel) Specialität:
Fußbodenlacke, trocken in 6 Stunden.
Aufträge von netto 3 Kilo an werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt.

Aechte Bartzwiebel
aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon ℛℳ 3, die laut Gebrauchs-Anweisung dabei zu verwendende Bretonseife pr. Stück M. 1.
General-Depot bei **G. C. Brüning in Frankfurt a. M.**
Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und bei **Richard Lenz,** Parfümerie- u. Droguenhandl., Brodbänkeng. 43

Halifax- und andere amerikanische Patent-Schlittschuhe im amerikan. u. japanesischen Waarenlager bei

Jacob H. Löwinsohn,
9. Wollwebergasse 9. (995

Zur Herstellung von
Haus- & Hotel-Telegraphen,
sowie aller damit verwandten Einrichtungen empfiehlt sich unter Zusicherung der solidesten Bedingungen
G. Grotthaus,
Hundegasse No. 97.
Für **unbedingte** und **dauernde** Brauchbarkeit meiner nach den neuesten Fortschritten der Theorie und Praxis verbesserten und vereinfachten Einrichtungen übernehme ich jede Garantie. [608

Damen-Regen-Mäntel
habe ich zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.
S. Baum.

Zur Bearbeitung von Lehns- und Fideikommiß-Angelegenheiten, Familienstiftungen, schwierigen und verwickelten Erbschaftssachen letztwilliger Bestimmungen rc. empfehle ich mein Bureau zu **Dirschau,** indem ich bemerke, daß ich mich mit diesen Rechtsmaterien **ganz besonders** vertraut gemacht habe. Auch bin ich bereit, mich solchen Arbeiten **an Ort und Stelle** zu unterziehen.
Otto Reissner,
Gerichts-Assessor a. D.,
im Hause des Herrn **Julius Neumann,**
433) Kl. Mauerstraße 132, 2 Tr.

Brieflicher Unterricht in Russischer und Englischer Sprache.
Garantie für Erfolg; Correctur der Arbeiten. — Prospect 20 ₰. **Roltsch & Schellenberger, Frankfurt a./M.,** Liebfrstr. 10. Briefliche Vorbereitung zum Einj. Freiw. Examen. (238

Sämmtliche Weine, Rum, Cognac, Arrac, Punsch-Essenzen, deutsche, französische Liqueure, sowie wirklich echten Nordhäuser Korn empfiehlt zu billigen Preisen
M. Riese jr.,
Wein- u. Liqueur-Handl., Hundeg. 116.

Ein pensionirter Beamter, alleinstehend, sucht eine Stelle zur Beaufsichtigung und Hilfeleistung bei einer Landwirthschaft, oder als Portier in einer Fabrik, hoher Lohn wird nicht beansprucht, nur gute Behandlung wird gewünscht. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Offerten bitte ich unter Adresse **A. Z., Pr. Stargard** postlagernd zu senden. (977

Ein Mädchen aus anständiger Familie, gut empf., sucht von sogl. od. z. 1. Januar eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Off. unter 874 in der Exp. d. Ztg. erb.

Spielwaaren- und Puppen-Bazar.
Größtes Lager, gute Bedienung, billigste Preise.
Parterre.
Regenschirme
von 2,25 M. in allen Stoffen, mit versilberter Glocke rc.
Pelz-Garnituren, Muffen und Stolas,
à Garnitur 3 und 4 Mark.
Unter-Garderoben,
Jacken, Camisols, Hosen, Strümpfe, Socken zu allen Preisen von 35 ₰ an empfiehlt
Louis Willdorff,
1032) Ziegengasse No. 5.

Angesichts der vielen Atteste über die vortrefflichen Wirkungen des **R. F. Daubitz**'schen Magenbitters, zubereitet vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburgerstr. 28, muß doch wohl jeder Vernünftige einsehen, daß dieser Magenbitter kein der Gesundheit schädliches Geheimmittel ist, sondern ein, besonders bei Hämorrhoidal-Unterleibs- u. Magenübeln bewährtes Hausmittel, wie wir aus nachstehendem Schreiben wiederum ersehen können:

Der R. F. Daubitz'sche Magenbitter, den ich allen Hämorrhoidal-Leidenden nicht genug empfehlen kann, hat mir bei meinem Unterleibsleiden ausgezeichn. Dienste geleistet; daher fühle ich mich veranlaßt, dem Erfinder dieses vorzüglichen Hausmittels, Herrn R. F. Daubitz in Berlin, meinen besten Dank für den schönen Liqueur auszusprechen.

Pyritz, den 15. März 1877.
J. Fechner, Rentier.

Die unbestreitbare Heilwirkung des R. F. Daubitz'schen Magenbitters in vollem Maaße anerkennend, spreche ich dem Erfinder meinen besten Dank aus.

Erlersdorf bei Oldenburg. **F. v. Levetzow,**
21. Febr. 1877. K. Kammerherr rc.

Der R. F. Daubitz'sche Magenbitter ist nur allein ächt zu haben bei: Herren **Alb. Neumann, Richard Lenz** und **G. Koerner** in Danzig, und **W. Vogel** in Dirschau.

Ich wünsche **noch 100 — 120 Lämmer engl. Kreuzung zu kaufen** und bitte um gefl. Offerten mit Angabe des Alters und Preises. (958
Rümker-Kokoschken bei Danzig.

Ein f. g. erhaltenes tafelförmiges Klavier steht zum Verkauf bei
537) **Gertzen** in Trutenau.

Agenten u. Provisions-Reisende
werden für den Verkauf **ungarischer Weine** gesucht. Gef. Offerten unter C. T. 620 an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden.** (752

Ein verheiratheter Gärtner
28 J. alt, Pommer, gegenwärtig noch in Stellung, welcher gute Zeugnisse über seine Brauchbarkeit aufzuweisen hat, sucht vom 1. April k. J. dauernde Stellung.
Adresse: Gärtner **C. Jakoby, Karolinenthal** b. Lauenburg i/P.

Einen Lehrling fürs Manufaktur-Waarengeschäft suchen
J. Friedlaender & Sohn,
961) Goldap.

Ein Landwirth,
10 Jahre beim Fach, gute Zeugnisse und Empfehlungen, beider Landessprachen mächtig, noch in Stellung, sucht zum 1. Januar oder später dauernde Stellung. Briefe bitte postlagernd **Lessen N. 2** zu senden.

Ein unverheiratheter, älterer, energischer
Wirthschafts-Inspector
wird für das Gut **Zoppot** zum 1. Januar k. J. gesucht. Gehalt nach Vereinbarung, persönliche Vorstellung.
975) **C. Goeldel,** Zoppot.

Eine anständ. Beamtenwittwe, in den erst. 20ger Jahren, sucht eine Stelle, als Stütze der Hausfrau in einer großen Wirthschaft oder e. kleinen Haushalt selbstständig zu führen, vom 1. Januar oder später. Gef. Offerten unter 980 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Auction mit Brennholz und Bau-Materialien auf dem Heiligen Geist-Hospital, Tobiasgasse.
Mittwoch, den 12. Decbr. cr.,
von 10 Uhr ab,
werde ich gute Stuben-, Stall-, Verschlag- u. Hausthüren, Fenster, Treppen, Dielen, Schalbretter, Bohlen, Sparren, Balken, Latten rc., und
ca. 50. Klafter
trockenes zwei- u. dreifüßiges Balkenholz gegen Baarzahlung versteigern, wozu einlade.
A. Collet,
1037) Auctionator.

Sämmtliche Sorten **Brennholz** sowohl in Kloben als gekleint, in Klaftern und Metern, frei Haus, vorzügliche **engl. Steinkohlen** last- und tonnenweise, sowie besten **trockenen Stichtorf** empfehlen zum billigsten Preise und werden Bestellungen erbeten: bei Herren **Oertell und Hundius** Langgasse 72 an der Kasse, Herrn **L. Mohr** Breitgasse 34, **Korb Nachflgr.** Gr. Wollwebergasse 8, sowie auf den Lagerräumen der Unterzeichneten, Mattenbuden **29.,** Kasernengasse Nr. 1 und Ostbahnhof **an der** Gasanstalt. (9484
K. Harsdorff & F. Tornau.

Ein niedliches, zahmes **Kronenäffchen** verkauft für 45 M. incl. polirtem Käfig
A. Sturtz,
965) Rundewiese, Westpreußen.

Die eingerichtete **Milcherei** zu **Pastwa,** von **160** Kühen, ist von Neujahr ab an einen andern cautionsfähigen Milcher zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gutsbesitzer **J. Wilhelm** zu **Pastwa,** Poststation **Rehhof.** (959

Lehrerstelle!
An der mit einem Alumnat verbundenen höheren Bürgerschule, dem von Conradischen Schul- und Erziehungs-Institut zu **Jenkau** bei Danzig ist zu Ostern 1878 die Stelle des dritten **wissenschaftlichen** Lehrers mit facultas docendi in Latein, Deutsch, Französisch oder Mathematik zu besetzen.
Das Gehalt beträgt 1680 M. jährlich neben freier Wohnung und freier Station. Bewerber werden ersucht, Zeugnisse und Lebenslauf uns einzureichen.
Danzig, den 22. November 1877.
Direktorium der von Conradischen Stiftung.

Gesucht wird zu **Neujahr** eine
Kindergärtnerin.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 964.

Ein verh. Oberinspector,
welcher auf's Gewissenhafteste bestens empfohlen werden kann, sucht vom 1. Juli ab, oder auch früher eine Stelle. Anfragen nimmt die Expedition unter der No. 974 entgegen.

Eine anständige junge Dame, die mehrere Jahre in einem Porzellan- u. Glasw.-Geschäft gewesen wünscht in einem ähnlichen Geschäft St. G. Zeugniß steht zur **Seite.** Adr. unter 982 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Pension.
Schülerinnen jeden Alters finden gute Pension, Beaufsichtigung der Schularbeiten und franz. und engl. Conversation. Gütige Auskunft ertheilt Herr Prediger **Bertling.**

Die Herberge z. Heimath,
Gr. Mühlengasse 7,
welche auch an diesem Weihnachtsfeste den zugereisten bedürftigen Fremden eine Weihnachtsfreude bereiten möchte, bittet Freunde und Wohlthäter um Geldgaben, zu deren Empfangnahme jeder der Unterzeichneten gern bereit sein wird.
Der Vorstand der Herberge zur Heimath.
Collin, Divisionspfarrer. **Eichholz,** Kfm. **Friedrich,** Stellmacherm. **Markull,** Gymnasiallehrer. **Reinicke,** Consistorialrath. **Ritscher,** Hauptmann. **Schmidt,** Sattlerm. **Schmitt,** Rentier. **Stahl,** Baumeister. **Stumpf,** Hof-Juwelier. **Werner,** Bäckerm. **Ziemssen,** Musikalienhändler.

Gestohlen!
Freitag Abend zwischen 10 und 11 Uhr ist eine silberne Ankeruhr gestohlen, dieselbe geht auf 15 Steinen, auch ist das Zifferblatt an einer Ecke gespalten und trägt die Nummer 120 oder 123.
Wer mir zur Wiedererlangung derselben verhilft, erhält angemessene Belohnung bei
J. Klein, Zoppot, Danzigerstr.
Vor dem Ankaufe wird gewarnt. (957

Apollo-Saal im Hôtel du Nord.
Mittwoch, den 12. Decbr. cr:
Vierter Abend.
Die Wunder der unsichtbaren Welt.
Anfang 7½ Uhr. Karten zu reservirten Stühlen à M. 1,20, auch Schülerkarten in den Buchhandlungen von **F. A. Weber** und **Doubberck.**
C. A. Schröder,
990) Poggenpfuhl 22.

Operntexte werden verliehen in der Dentler'schen Leihbibliothek 3 Damm 13.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.